

Kursbuch Weinstadt 2030

Stadtentwicklungsprogramm



Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung

Stand: August 2021

Einleitung

Wie soll sich Weinstadt in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren entwickeln? Welche Schwerpunkte kann die Kommunalpolitik für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt setzen? Welche Stärken kann Weinstadt weiter ausbauen, um sich im Wettbewerb der Kommunen in Zukunft noch besser zu positionieren? Um diese Fragestellungen zu klären ist die Stadt Weinstadt im Juli 2012 in das Stadtentwicklungsprogramm zum „Kursbuch Weinstadt 2030“ eingestiegen. Bis zur Verabschiedung im April 2014 entwickelten Verwaltung, Gemeinderat, Vereine, Unternehmer und Weinstädter Bürgerinnen und Bürger in rund eineinhalb Jahren das Kursbuch als Leitlinie für Entscheidungen und Handlungen von Verwaltung und Gemeinderat in der Zukunft.

„Wenn die Welt komplexer wird, müssen mehrere Köpfe denken!“ Mit diesem Motto trat das Freiburger Planernetzwerk plan³ an, welches den Prozess plante und moderierte. Die breite Beteiligung der Menschen in Weinstadt zog sich dabei wie ein roter Faden durch den gesamten Prozess: Es begann mit der Bürgerbefragung im Frühjahr 2013. Es folgten Bürgerversammlung, Informationsabende und Diskussionsrunden mit Vereinen und Unternehmerschaft, eine Planungswerkstatt im Herbst 2013 und Klausurtagungen des Gemeinderats.

Nach diesem aufwändigen Prozess wurde das „Kursbuch Weinstadt 2030“ in der Sitzung vom 10.04.2014 vom Gemeinderat verabschiedet. Bereits im Schlusswort des Kursbuches findet sich dabei ein Hinweis auf die Notwendigkeit, das Kursbuch in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und fortzuschreiben.

Sieben Jahre nach Verabschiedung des Kursbuches soll der nun vorliegende Zwischenbericht einen Überblick bieten, wie sich Weinstadt insbesondere in den damals definierten Zukunftsprojekten entwickelt hat. Welche Maßnahmen wurden umgesetzt? Welche Maßnahmen sind zwischenzeitlich konkret geplant? Was wurde zurückgestellt? Wo steht Weinstadt heute?

Der Zwischenbericht ist nach den 2014 benannten Zukunftsprojekten gegliedert. Er wurde im Zeitraum zwischen Juni und August 2021 von allen Ämtern der Stadtverwaltung gemeinsam erstellt, die federführende Beantwortung innerhalb der Stadtverwaltung wird bei jedem Zukunftsprojekt nachrichtlich angeführt. Die Steuerung, Zusammenführung und Aufbereitung des Zwischenberichts in der nun vorliegenden Form oblag dem Hauptamt.

Die Entwicklung einer Stadt ist vielschichtig, dynamisch und komplex. Der vorliegende Zwischenbericht erhebt deshalb explizit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Gegenteil: die bei den einzelnen Zukunftsprojekten aufgezählten umgesetzten oder noch geplanten Maßnahmen können und werden oftmals nicht abschließend sein. Sie stehen teilweise sogar eher exemplarisch für die Entwicklung Weinstadts im jeweiligen Themenfeld.

Im „Kursbuch Weinstadt 2030“ werden alle Zukunftsprojekte hinsichtlich ihrer räumlichen Wirkung, ihres zeitlichen Horizonts, ihres Ressourcenbedarfs und ihrer Signalwirkung eingeschätzt. Die damalige Einschätzung wurde in diesen Zwischenbericht zunächst unverändert übernommen. Sie lässt sich bei den einzelnen Zukunftsprojekten durch folgende Embleme ablesen:

Räumliche Wirkung

Hat das Projekt eine gesamtstädtische Dimension oder bezieht es sich auf einen Teilraum?



Zeitlicher Horizont

Soll das Projekt kurzfristig (bis 2015), mittelfristig (bis ca. 2020) oder langfristig (bis 2030) gestartet werden?



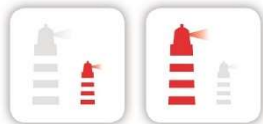
Ressourcenbedarf

Sind die benötigten Personal- und Sachkosten niedrig (bis 100.000 €), mittel (100.000 – 1.000.000 €), oder hoch (über 1.000.000 €) anzusetzen?



Signalwirkung und Mehrwert

Hat das Projekt durchschnittlichen oder starken Modellcharakter und kann es weitere Maßnahmen anstoßen?

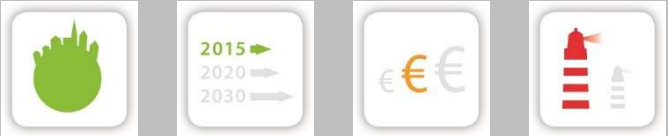


Übersicht über die Zukunftsprojekte und Inhaltsübersicht

1. Mobilität		Seite
Projekt 1.1	Integriertes, gesamtstädtisches Verkehrsentwicklungskonzept	5
Projekt 1.2	Bürgerbus	6
Projekt 1.3	Geh- und Radwegenetz	7
Projekt 1.4	Alternative (Neue) Mobilitätsformen	7
2. Planen, Bauen, Wohnen		
Projekt 2.1	Ortsmitte Beutelsbach	9
Projekt 2.2	Ortsmitte Endersbach	10
Projekt 2.3	Ortsmitten Großheppach, Schnait und Strümpfelbach	11
Projekt 2.4	Wohngebiete/ Innenentwicklung/ Freiräume	12
Projekt 2.5	Demographiegerechtes Wohnen/ Wohnformen	13
Projekt 2.6	Kommunale Immobilienpolitik (Management, Infrastruktur)	14
3. Soziales Miteinander		
Projekt 3.1	Demographie-Berichterstattung	15
Projekt 3.2	Jugendfreundliches Weinstadt	16
Projekt 3.3	Seniorenfreundliches Weinstadt	18
Projekt 3.4	Ausbau des Angebots an Pflegedienstleistungen	19
Projekt 3.5	Barrierefreier öffentlicher Raum	19
Projekt 3.6	Integration älterer Migranten	20
Projekt 3.7	Interkulturelle Stadtverwaltung	20
Projekt 3.8	Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	21
Projekt 3.9	Generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe	22
4. Bildung und Betreuung		
4.1	Strategische Planung von Bildungs- und Betreuungsangeboten (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 1)	23
4.2	Bedarfsgerechtes Betreuungsangebote (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 2)	24
4.3	Qualitätssicherung Betreuungs- und Bildungsangebot (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 3)	25
4.4	Weiterentwicklung von Schulformen	25
4.5	Familienkompetenzen (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 4)	26
5. Einzelhandel und Dienstleistung		
Projekt 5.1	Einzelhandelskonzept – Einhaltung/ Umsetzung	27
Projekt 5.2	Nahversorgung in den kleineren Stadtteilen	28
Projekt 5.3	Einzelhandelsqualität stärken	28
6. Wirtschaft und Arbeit		
Projekt 6.1	Strategische Gewerbeflächenentwicklung (Zukunftsfähige Arbeitsplätze; Revitalisierung; neue Flächen)	29
Projekt 6.2	Neuausrichtung Wirtschaftsförderung	30
Projekt 6.3	Standort-/ Stadtmarketing	31
7. Energie und Klima		
Projekt 7.1	Klimaschutzkonzept	32
8. Landschaft und Ökologie		
Projekt 8.1	Verantwortung in der Verwaltung (Landschaftsentwicklung, -schutz und Umwelt)	34
Projekt 8.2	Entwicklungsstrategie Landschaftsräume	35
Projekt 8.3	Nutzungskonzept für Streuobstwiesen	35
Projekt 8.4	Gewässerentwicklung – Landschaftsraum Rems	36
Projekt 8.5	Wanderwege und Aussichtspunkte	37

9. Freiraum und öffentlicher Raum		
Projekt 9.1	Umsetzungsstrategie Interkommunale Gartenschau (ikG)	38
Projekt 9.2	Bürgerpark Grüne Mitte	40
10. Freizeit, Kultur und Tourismus		
Projekt 10.1	Kulturkonzept	41
Projekt 10.2	Kräftebündelung Sport	41
Projekt 10.3	Entscheidungsfindung Bäder-Thema	42
Projekt 10.4	Tourismusentwicklung	43
Projekt 10.5	Raum für Kinderspiel	44

1. Mobilität


<p>Entwicklungsziele</p> <p>Eine bessere Vernetzung der Ortsteile und der Erhalt der guten regionalen Anbindung sind die übergeordneten Entwicklungsziele im Handlungsfeld Mobilität.</p> <p>Die derzeitig vorherrschende Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr hat zahlreiche negative Auswirkungen. Verkehrswissenschaftlich ist erwiesen, dass Überlastungen von Straßen i.d.R. nicht dauerhaft durch einen weiteren Ausbau der Straßenkapazität gelöst werden können. Vielmehr sind die Herausforderungen in dem Handlungsfeld Mobilität nur durch eine gesamthafte Betrachtung der gesamten Stadt sowie aller Verkehrsarten zu bewältigen.</p>	
<p>Projekt 1.1</p>	<p>Integriertes, gesamtstädtisches Verkehrsentwicklungskonzept</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Im Jahr 2003 wurde letztmals ein umfassender Verkehrsentwicklungsplan erarbeitet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Straßenverkehrsnetz in der Folge des Neubaus der Bundesstraße 29 großzügig und monofunktional für den motorisierten Individualverkehr ausgebaut. Weitere Umgehungsstraßen zur Entlastung der innerörtlichen Bereiche, insbesondere von Endersbach, wurden seinerzeit erwogen.</p> <p>Verkehrsuntersuchungen der letzten Jahre haben sich als sektorale Planungen auf örtliche Teilbereiche wie zum Beispiel die Ortsmitten von Endersbach und Beutelsbach oder auf die Verkehrsbelastung der Schorndorfer Straße bezogen. Zeitgemäße integrative Analysen und Konzepte müssen für diese Teilbereiche die Wechselwirkungen zwischen dem Verkehr sowie den funktionalen und stadtgestalterischen Qualitäten der öffentlichen Straßen und Plätze herausstellen. Verkehrsvermeidung, Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung sind aktuelle Entwicklungsstrategien. Vor diesem Hintergrund ist es an der Zeit, ein nicht nur verkehrlich, sondern im umfassenden Sinne städtebaulich integriertes Gesamtverkehrskonzept für die Gesamtstadt zu erarbeiten beziehungsweise fortzuschreiben.</p> <p>Für die Gesamtstadt wie für einzelne Teilbereiche der Stadtteile und Gewerbezone sollten Konzepte in Form von Szenarien entwickelt werden und ihre positiven und negativen Wirkungen in Bezug auf Verkehr, Städtebau und Umwelt überprüft und abgewogen werden. Daraus sind einzelne Projekte und Maßnahmen abzuleiten und zu priorisieren, die in Ausführungsplanungen umgesetzt werden.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Das Projekt wurde eingeleitet. Am 29.04.2021 fand eine Vorstellung des Büros und des Projekts „Integrierte Mobilitätsentwicklungsplanung“ (IMEP) im Gemeinderat statt (BU 071/2021).</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>1. Lärmaktionsplanung 2021 Zur Einleitung des IMEP-Projekts müssen umfangreiche Verkehrsdatenermittlungen durchgeführt werden. Basierend auf diesen Erhebungen wird der Lärmaktionsplan erstellt, hierbei ergeben sich Lärmschwerpunkte, die als Vorschlag für umzusetzende Maßnahmen herangezogen werden.</p> <p>2. Verkehrsentwicklungsplanung 2021 bis 2023 Zur Entwicklung des IMEP ist eine gesamtstädtische Betrachtungsweise erforderlich. Ziel wird sein, die Stadtteile zu vernetzen, da eine polyzentrale Stadtstruktur vorhanden ist. Es werden alle Mobilitätsarten sowie der ÖPNV betrachtet. Zum Schutz der Ortskerne wird in den nächsten Jahren versucht, verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche (Ortsmitte Endersbach) zu entwickeln.</p> <p>3. Radverkehrskonzeption 2022 Innerhalb der Stadtverwaltung werden verschiedenste Radwegearten betrachtet, aktualisiert und in eine Radwegkarte eingepflegt. Verschiedene Radwege bzw. Radweganschlüsse wurden während der Gartenschau angelegt. Derzeit laufen die</p>

	Vorbereitungen zur Entwicklung des Schnellradwegs Schorndorf -Fellbach. Ziel der Stadt ist die Förderung des Radverkehrs durch den Ausbau von Radwegen. Die Stadt Weinstadt nimmt am mehrjährigen Angebot Regio Rad zur Verleihung von Elektrofahrrädern teil, Radservicestationen, Radabstellflächen, Radboxen, Jobräder etc. sind weitere Zielstellungen der Stadt, um den Radverkehr zu fördern.
--	---


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.

Projekt 1.2	Bürgerbus
	
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Ein Bürgerbus ist eine Art des öffentlichen Personennahverkehrs, bei dem ehrenamtlich tätige Bürger den Fahrdienst übernehmen. Es werden Kleinbusse eingesetzt, die auf festen Routen regelmäßig verkehren, das Angebot ist öffentlich für jedermann nutzbar. Bürgerbusse haben sich in den Gebieten als sinnvoll erwiesen, in denen das Fahrgastaufkommen relativ gering ist, wodurch der Betrieb eines regulären Linienbusses wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Erste Überlegungen zur Einrichtung eines Bürgerbusses sind in der Stadt Weinstadt bereits vorhanden.</p> <p>In Weinstadt werden ein möglichst engmaschiges Haltestellennetz, die Schließung von Lücken im bestehenden Netz und möglichst ausgedehnte Bedienzeiten (auch an Wochenenden, Feiertagen und abends, hierfür setzt sich der Jugendgemeinderat explizit ein) angestrebt. Mit der Einrichtung eines Bürgerbusses sollen die selbständige Mobilität von Personen, die selber über kein Auto verfügen oder deren Beweglichkeit eingeschränkt ist, gefördert und die Vernetzung der Stadtteile verbessert werden.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Seit dem Jahr 2019 verkehrt im Rahmen des regulären Busbetriebs zwischen den Teilorten Endersbach und Beutelsbach der sogenannte Einkaufshüpfer (Linie 222), welcher gezielt einige vom bisherigen Liniennetz ausgenommen Wohngebiete mit den Ortszentren verbindet. Die Resonanz auf dieses Angebot ist bisher allerdings verhalten.</p> <p>Seit November 2020 können die Weinstädter Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren das Angebot des Vereins Seniorenmobil Weinstadt e.V. nutzen. Ein ehrenamtliches Fahrerteam ermöglicht nach vorheriger Reservierung kostenfreie Fahrten zu Ärzten, zum Einkauf sowie zu Freizeitaktivitäten im Stadtgebiet Weinstadts. Das Seniorenmobil ermöglicht der älteren Bürgerschaft aktiv am Stadtgeschehen teilzuhaben. Die Stadt Weinstadt unterstützt den Verein Seniorenmobil Weinstadt e.V. jährlich mit 3.000 Euro (BU Nr. 249/2019), welche für den Fahrzeugunterhalt eingesetzt werden.</p> <p>Darüber hinaus besteht das Angebot des Ruftaxis als Ergänzung zu den bekannten ÖPNV-Linien. Dieses kostenlose Angebot gilt als Ergänzung der außerhalb zum normalen Busfahrplan geltenden Zeiten für Jedermann, der ein VVS-Ticket gelöst hat.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Die Erfahrungen, welche mit der Einführung der Linie 222 gemacht wurden, sprechen eher gegen eine umfassende Erschließung der bisher ausgenommenen Bereiche durch die Einführung neuer Linien. Hier wäre eher zu überlegen, inwiefern einzelne Bereiche durch eine punktuelle Änderung der Linienführung erschlossen werden könnten.</p> <p>Die Akzeptanz des Seniorenmobil Weinstadt entwickelt sich hingegen positiv. Sofern die Fahrzeiten auf einen täglichen Betrieb am Nachmittag ausgeweitet und das Angebot für alle Altersklassen geöffnet würde, könnte dieser Ansatz zu einer wertvollen Ergänzung des städtischen Verkehrskonzepts werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales, Ordnungsamt.

Projekt 1.3	Geh- und Radwegenetz 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Neben Car-Sharing und einer wachsenden Akzeptanz des ÖPNV erfährt der Fahrrad- und Zweiradverkehr – insbesondere in den Formen des elektrisch unterstützten Fahrens – neue Bedeutung, sowohl für den Berufs- wie auch den Freizeitverkehr. Von der Qualität des Fuß- und Radwegenetzes besonders betroffen sind insbesondere die Jugendlichen. Aufgrund der sehr großen Entfernungen zwischen den Stadtteilen ist das attraktive Gehwegenetz eher in den Innerorten von Bedeutung.</p> <p>Das Geh- und Radwegenetz leidet gegenwärtig extrem unter der Dominanz des Autoverkehrs. Dies gilt insbesondere für die Ost-West Beziehungen zwischen Endersbach, Beutelsbach und Großheppach, insbesondere zwischen der Bahn und der Rems. Es fehlen weitgehend straßenbegleitende sichere Radwege, wichtige Kreuzungen und Kreisplätze - insbesondere im Zuge der Schorndorfer Straße - sind für Fußgänger und Radfahrer höchst unbequem und gefährlich. Die grundsätzlich attraktiveren Radfahrtrassen in den südlichen Siedlungsbereichen und Seitentälern können weiter optimiert werden. Grundsätzlich für das Radfahren und Spaziergehen gut geeignete Weinbergwege werden häufig von Autos als Schleichwege benutzt.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Qualifizierter Remstalradweg mit hoher Qualität, Stuttgarter Holzbrücke an der Birkelspitze führt zur besseren Anbindung des Trappellers an Endersbach, neue Rad- und Gehwege sind im Bereich der Mühlwiesen und des Körbergässles in Großheppach entstanden. Beleuchtung auf Rad- und Fußwegen entlang Schweizerbach (Bort), Schnaiter Kelter und Grüne Mitte. Schaffung von neuen Radabstellplätzen an touristischen Orten (Mühlwiesen, Birkelspitze, Grüne Mitte) sowie Bahnhöfen (Endersbach und Stetten-Beinstein), Regiorad Bahnhof Endersbach, Fahrradboxen Stetten-Beinstein sowie drei Reparaturstationen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Im Zuge der Umsetzung des Radschnellwegs wird die Schorndorfer Straße und dessen Umfeld neu strukturiert. Dies führt zu Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger im Bereich. Radweglückenschluss entlang der Rommelshäuser Straße noch in 2021. Weitere Ergebnisse im Zuge des Projekts IMEP.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Tiefbauamt.

Projekt 1.4	Alternative (Neue) Mobilitätsformen 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Car-Sharing ist eine Autovermietung, die an dezentralen Standorten verschiedene Autos stundenweise und mit automatisiertem Zugang zur Verfügung stellt. Positive Effekte sind weniger Energieverbrauch, geringere CO2 und Lärmemissionen sowie mehr Platz im öffentlichen Raum bzw. ein geringerer Parkdruck. Voraussetzungen für die erfolgreiche Etablierung eines Car-Sharings sind ein ausreichend großes Potenzial an Personen, die Verzahnung mit einem guten Angebot des Umweltverbundes und eine Siedlungsstruktur die es ermöglicht, Alltagswege (z.B. Arbeit, Schule, Einkaufen) auch ohne Auto zurückzulegen. Der Einsatz von Elektromobilität ermöglicht zudem die Nutzung regenerativ erzeugter Energie.</p> <p>Das bereits vorhandene Car-Sharing Angebot soll ausgebaut werden, hierzu ist auch ein Engagement der Stadt erforderlich. Die Infrastruktur soll an die Anforderungen der Elektromobilität angepasst und der Anteil der Elektroautos erhöht werden. Auch wenn</p>


	<p>diese Mobilitätsformen hier als „einzelne“ Projekte aufgeführt sind, sollten diese nicht isoliert sondern als Teil einer übergeordneten Planungsstrategie (vgl. Projekt 1.1) betrachtet werden.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Fuhrpark Stadtverwaltung Der Fuhrpark der Stadtverwaltung setzt sich mittlerweile zu über einem Drittel aus Fahrzeugen mit Elektro-Antrieb zusammen. An den entsprechenden Parkplätzen wurden Wallboxen installiert. Die Dienstwagenstrategie der Verwaltung wird regelmäßig überprüft und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Gleichzeitig wird per Dienstanweisung geregelt, dass für Dienstreisen vorrangig die Elektrofahrzeuge oder der ÖPNV zu benutzen sind.</p> <p>Jobticket für Mitarbeiter Ein Jobticket für städtische Mitarbeiter mit der Bezuschussung des ÖPNV wurde jüngst eingeführt.</p> <p>Carsharing Seit etlichen Jahren wird von Stadtmobil an den Standorten S-Bahnhaltepunkt Beutelsbach sowie am Bahnhof Endersbach Carsharing in Weinstadt angeboten. Von Seiten der Stadt wurde geprüft, ob die bestehende Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung außerhalb der Arbeitszeiten auch an Dritte in Form von Carsharing zur Verfügung gestellt werden kann. Hierzu wurden Dienstleister angefragt. Die Kosten überwogen hier bei Weitem das erwartete Nutzen. Somit wurde dieses Projekt nicht weiterverfolgt.</p> <p>RegioRadStuttgart An über 180 Stationen in der Region Stuttgart sowie der Landeshauptstadt warten rund 1.400 Fahrräder, darunter 450 Pedelecs und 10 Lastenpedelecs darauf, Nutzer schnell und einfach von A nach B zu bringen. Räder an einer beliebigen Station auszuleihen, zu radeln und sie dort abzugeben, wie dies bei Autovermietungen gängige Praxis ist, ist ein weiterer aktiver Beitrag zur Unterstützung des veränderten Mobilitätsverhaltens im Freizeit- und Berufsverkehr und zum Klimaschutz. In Weinstadt wurde 2019 am Bahnhof Endersbach eine Verleihstation mit 10 Pedelecs in Betrieb genommen.</p> <p>Öffentliche Ladeinfrastruktur Von den Stadtwerken Weinstadt wurden 2015 die ersten beiden öffentlichen Ladesäulen auf dem Marktplatz Beutelsbach sowie vor dem Betriebsgebäude der Stadtwerke mit je zwei Ladepunkten (22 kW) eröffnet. Nachdem die Nachfrage nach Ladeinfrastruktur in allen Stadtteilen wuchs konnten im Herbst 2020 6 weitere Ladesäulen mit jeweils wieder zwei Ladepunkten (22 kW) in Betrieb genommen werden. Die Nutzungszahlen steigen weiterhin stark an. Daher hat der Gemeinderat am 15.07.2021 die Stadtwerke mit der Förderantragstellung zur Realisierung von 10 weiteren Normal-ladesäulen sowie den ersten beiden Schnellladesäulen beauftragt. Nach positivem Förderbescheid ist die Umsetzung im 1. Halbjahr 2022 geplant.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Von Seiten der Stadtwerke hat der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Weinstadt eine hohe Priorität und soll nachfrageorientiert fortgesetzt werden.</p> <p>Für städtische Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad ins Büro kommen möchten, ist der Einbau von Duschen im Rathaus Beutelsbach für das laufende Jahr geplant. Gleichzeitig wird momentan in Jobrad-Angebot für städtische Mitarbeiter erarbeitet.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtwerke, Hauptamt.


2. Planen, Bauen, Wohnen

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Die zentrale planungs- und baukulturelle Herausforderung für Weinstadt liegt in der inhaltlichen und organisatorischen Koordination und Integration der räumlichen und thematischen Vielfalt der unterschiedlichen Siedlungs- und Landschaftsbereiche der polyzentralen Stadtstruktur. Das übergeordnete städtebauliche Entwicklungsziel ist sozusagen die dialektische Aufhebung der vordergründigen Gegensätze von Ortsindividualitäten und Gesamtstadt. Die methodische und planungspraktische Grundlage ist eine koordinierte und moderierte Gesamtentwicklung der Stadt, in der die siedlungsstrukturellen und funktionalen Rollen und Aufgaben der Teilbereiche definiert und zugleich gesamtstädtische und stadtgemeinschaftlich erlebbare Zonen, Bauten und Projekte realisiert werden. Hilfreich dabei sind die Integration sektoraler Planungsansätze und eine offene, kontinuierliche und engagierte inhaltliche Abstimmung von Zielen und Maßnahmen sowie umsetzungsorientierte städtebauliche Projektentwicklungen.</p>	
<p>Projekt 2.1</p>	<p>Ortsmitte Beutelsbach</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Die Ortsmitte Beutelsbach ist u.a. durch die Stiftskirche, das historische Rathaus (Armer Konrad) und die weitere denkmalgeschützte Bebauung besonders identitätsstiftend, weist jedoch auch funktionale und städtebauliche Mängel auf. Im Rahmen der aktuellen Sanierungsförderung wurde das Rathaus saniert. Die wichtigste, noch ausstehende Maßnahme ist die Neubebauung des Quartiers Markt-/ Buhl- und Ulrichstraße (Bleistiftareal), eine Mehrfachbeauftragung wurde bereits durchgeführt. Zudem wird das historische Rathaus saniert. Darüber hinaus liegen durch die Ziele und Projekte der Remstal Gartenschau wichtige Freiraumplanungen für die Aufwertung der westlichen Ortsmitte vor.</p> <p>Wesentliche Mängel bestehen in der geringen funktionalen Dichte in der Ortsmitte, der unzureichenden Vernetzung verschiedener Bereiche, der z.T. hohen Verkehrsbelastung, städtebaulich-gestalterischen Mängeln und dem z. T. fehlenden Bewusstsein für Gestaltqualität im öffentlichen und privaten Raum.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Die Sanierungsmaßnahme „Beutelsbach Ortskern III“ wurde durchgeführt, abgerechnet und abgeschlossen. Mit dem Abrechnungsbescheid des RP vom 14.11.2019 wurde die Sanierungsmaßnahme beendet. Folgende Projekte wurden durchgeführt: Rathausumbau mit Außenanlagen, Modernisierung altes Rathaus, Neugestaltung Ulrichstraße, Kreiselausbau Poststraße, Stellplatzfläche am Kreisel, private Modernisierungs- und Abbruchmaßnahmen mit Neubebauung.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Folgende Projekte sind noch umzusetzen: Rathausneubau, Anschluss der Buhlstraße an den Bürgerpark Grüne Mitte, Ausbau Schulradweg (Mühlstraße / Ulrichstraße), (Problem Tempo 30).</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.

Projekt 2.2	Ortsmitte Endersbach 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Der Stadtteil Endersbach hat aufgrund seiner Lage schon historisch eine enge Beziehung zu Handel, Dienstleistungen und Versorgung. Nach der Entwicklung der großflächigen Gewerbebetriebe und Märkte jenseits des Bahnviadukts im Bereich Kalkofen und nach einer frühen öffentlich geförderten Sanierungs- und Stadterneuerungswelle ab Anfang der 1980er Jahre ist Endersbach der Handels- und Versorgungsschwerpunkt der Stadt Weinstadt. Die Ortsmitte von Endersbach ist für den Durchgangsverkehr zwischen den Stadtteilen attraktiv. Darunter leidet die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte trotz der frühen Gestaltungsmaßnahmen für Fußgängerbereiche. Im Übrigen erscheinen diese Gestaltungsmaßnahmen nicht mehr zeitgemäß.</p> <p>Im Zusammenhang mit einer Neuauflage der geförderten Stadterneuerung wird aktuell eine Entwicklungs- und Rahmenkonzeption für die Ortsmitte Endersbach erarbeitet. Zentrales funktionales und stadtgestalterisches Rückgrat der Ortsmitte Endersbach ist die Strümpfelbacher Straße im Bereich zwischen Viadukt und historischer Zehntscheuer mit einer verkehrlichen Hauptbelastung im Kreuzungsbereich Waiblinger- und Beutelsbacher Straße.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Sanierungsgebiet Ortsmitte Endersbach II: Mit dem Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidium Stuttgart vom 09.04.2019 wurde die Sanierungsmaßnahme offiziell eingeleitet. Private Maßnahmen laufen derzeit an. Verträge zu Modernisierungs- und Abbruchmaßnahmen mit nachfolgender Neubebauung wurden abgeschlossen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Teil des Sanierungsprogramms ist die Sanierung und Organisation der unterirdischen Infrastruktur (Haldenbachverdolung, Verlegung/Austausch von Kanälen und diverser anderer Leitungen). Oberirdisch war die Fördermaßgabe die funktionale Umgestaltung der Strümpfelbacher Straße mit z.B. der Wegnahme der Hochbeete zur erleichterten Querung der Straßenseiten, es wird ein geschäftsberuhigter Verkehrsbereich mit Tempo 20 geplant, bei dem alle Verkehrsteilnehmer in etwa die gleiche Berechtigung bekommen sollen. Durch private Modernisierungs- und Abbruchmaßnahmen soll das Umfeld des Ortskerns aufgewertet werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.

Projekt 2.3	Ortsmitten Großheppach, Schnait und Strümpfelbach 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die „kleineren“ Stadtteile liegen in einer größeren Entfernung zur übergeordneten Erschließung des Remstals, womit eine geringere Entwicklungsdynamik der Stadtteile einherging. Ihre Ortsmitten weisen eine geringe funktionale Dichte auf und ihnen kommt eine deutlich geringere Versorgungsfunktion im Vergleich zu den Ortsmitten von Endersbach und Beutelsbach zu. Als Identifikationsort, sozialer und kultureller Treffpunkt und für die Nah- und Grundversorgung haben die Ortsmitten von Großheppach, Schnait und Strümpfelbach für die Bevölkerung jedoch eine große Bedeutung.</p>
Stand der Umsetzung	<p><u>Großheppach:</u> Vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg wurde die Stadt Weinstadt als Modellkommune im Programm „Ortsmitte barrierefrei und lebenswert gestalten“ ausgewählt. Derzeit läuft die Analyse der Ortsmitte mit einem nachfolgenden Planentwurf.</p> <p><u>Schnait:</u> In diesem Jahr wurde kein Antrag zur Aufnahme in ein Förderprogramm gestellt. Bezüglich der energetischen Verbesserung in Schnait bearbeiten die Stadtwerke federführend das Quartierskonzept Endersbach.</p> <p><u>Strümpfelbach:</u> Aktuell ist keine Sanierungsantragstellung vorgesehen.</p>
Weiterer Ausblick	<p><u>Großheppach:</u> Sollte die Stadt Weinstadt mit ihrem Konzept im Programm „Ortsmitte barrierefrei und lebenswert gestalten“ erfolgreich abschneiden, so könnte Weinstadt in einem zweiten Fördercharge nochmals als Modellkommune ausgewählt werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.

Projekt 2.4	Wohngebiete (Innenentwicklung, FNP, BPL, Gestaltqualität) 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die expansiven Wohngebietsentwicklungen der Nachkriegsjahrzehnte ist in allen fünf Weinstädter Stadtteilen sowohl an die Grenzen der Nachfrage als auch der Flächenverfügbarkeit gestoßen. Demografische Entwicklungen, ressourceneffiziente und nachhaltige Lebensweisen sowie begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten legen gleichermaßen die städtebauliche Innenentwicklung und Qualifizierung des Siedlungsbestands nahe.</p> <p>Die vorwiegend kleinteilige Siedlungsstruktur sowohl der Ortskerne als auch der durch Einfamilienhäuser geprägten Wohngebiete bietet in allen Stadtteilen eine gute Voraussetzung für eine behutsame und allmähliche Erneuerung der Bausubstanz und funktionalen Qualitäten für zeitgemäßes Wohnen. An einigen wenigen peripheren Standorten sollen dennoch in begrenztem Umfang begründete, sinnvolle Arrondierungen ermöglicht werden.</p> <p>Der Planungsaufwand und der fachliche wie bürgerschaftliche Abstimmungsbedarf der Innenentwicklung ist enorm und in der Regel nicht nur durch das formelle Planungsrecht zu leisten. Durch gründliche fachliche kommunale Beratung und Betreuung der bauwilligen Bürger und Projektträger muss es gelingen, individuelle Interessen mit gemeinschaftlich getragener Baukultur zu versöhnen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Eine der wichtigen städteplanerischen Zielstellungen ist die „Innenentwicklung vor der Außenentwicklung“, diese wird konsequent verfolgt. Zahlreiche Baulücken wurden im gesamten Stadtgebiet umgesetzt. Hilfreich dabei ist die Förderung von Wohnraum durch Sanierungsmaßnahmen (derzeit OM Endersbach II). Im Innenbereich spielt die Schaffung von Freiräumen unter klimarelevanten Gesichtspunkten eine zentrale Rolle. Durch Flächenentsiegelung und Begrünung mit Stadtbäumen kann hier ein entscheidender Beitrag zur Klimaverbesserung geleistet werden (Umgestaltung und Begrünung Ulrichstraße).</p> <p>Um Stadtquartiere in ihrer Qualität zu erhalten und zu verbessern gibt es die Möglichkeit zur Schaffung von stadtgestalterischen Rahmenbedingungen mittels Rahmenplänen (Beutelsbacher Straße / Bahnhofstraße) und nachfolgenden Bebauungsplänen. Diese können die Umsetzung von stadtplanerischen Zielstellungen unterstützen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Baugebiete / Baulücken im Innenbereich werden bauleitplanerisch vorbereitet oder sind bereits in Entwicklung zum Beispiel Wiesentalstraße (Schnait), Deitwiesländer, Ulrichstraße (Beutelsbach), Bahnhofstraße, In den Ländern (Endersbach), Brückenstraße, Wartbühlstraße, In den Hauern, Blatt Areal (Großheppach), Schiemer (Strümpfelbach).</p> <p>Ebenfalls zur Entwicklung des Innenbereichs zählen die Sanierungen in den Ortsmitten. Durch die Schaffung von optimierten Freiräumen, Stadtgrün, Wasserfontänen und Brunnen etc. können die Ortsmitten belebt und die Bevölkerung im Zentrum gehalten werden.</p> <p>Ein weiteres stadtplanerisches und klimarelevantes Ziel ist die schrittweise Durchgrünung der Ortsstraßen (z.B. Schorndorfer Straße). Auch die Anbindung der Grünen Mitte / Bürgerpark an die Ulrichstraße (Baumreihe, Straßenentsiegelung) (Planung) sind Beispiele, die zur Verbesserung der Lebenssituation in der Innenstadt beitragen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.


Projekt 2.5	Demographiegerechtes Wohnen 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Das Durchschnittsalter der Weinstädter wird in Zukunft deutlich ansteigen. Die „neuen Alten“ haben andere Bedürfnisse hinsichtlich ihrer Wohn-, Lebens- und Freizeitgestaltung. Auch Trends wie die zunehmende Individualisierung und der zunehmende Anteil berufstätiger Frauen verändern die Anforderungen an das Wohnen und das Wohnumfeld sowie die wohnungsnahen Betreuungsangebote.</p> <p>Nach der Bürgerbefragung wünscht sich der überwiegende Teil der Bevölkerung im Alter im eigenen Haushalt gepflegt zu werden. Derzeit sind in Weinstadt ca. 120 Wohnungen in der Form eines betreuten Wohnens verfügbar, mit Ausnahme von Strümpfelbach gibt es in jedem Stadtteil ein Pflegeheim. Zukünftig sollen entsprechende Angebote möglichst in jedem Stadtteil vorhanden sein. In diesem Zusammenhang sind auch neue Konzepte und Projekte für Mehrgenerationen-Wohnen zu prüfen und zu erproben.</p> <p>Mit dem Ziel das Wohnungsangebot an die sich ändernden Bedürfnisse anzupassen, ist zunächst eine Ermittlung des zukünftigen Bedarfs durchzuführen und sind die Angebote bedarfsgerecht auszubauen. Etwa zwei Drittel der Weinstädter leben im Wohneigentum. Um diesen Wohnraum anzupassen, ist eine intensive Beratung der privaten Eigentümer erforderlich. Dies auch mit dem Ziel, die Belegungsdichte im privaten Eigentum zu erhöhen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Der Stadtseniorenrat bietet seit dem Jahr 2017 eine unentgeltliche Wohnberatung an, in welcher sich ältere Menschen über Möglichkeiten für einen altersgerechten und barrierefreien Umbau ihrer Wohnung informieren können.</p> <p>Im Rahmen der Erstellung des Stadtseniorenplans im Jahr 2020 erfolgte u.a. eine umfangreiche Befragung der älteren Bürgerschaft zum Thema Wohnen im Alter. Hierbei bestätigte sich der bereits bei der Bürgerbefragung von 2013 geäußerte Wunsch nach einem möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden. Zudem wurden konkrete Empfehlungen zum Aufbau von Angeboten im Bereich des Mehrgenerationen-Wohnens und zum Aufbau zusätzlicher Kapazitäten im Feld der stationären Pflege ausgesprochen.</p> <p>Der Ausbau des Angebots an stationären Plätzen hat angesichts des Verlusts zahlreicher Plätze durch die Schließung des Landhaus Sonnenhalde im Stadtteil Schnait eine erhöhte Dringlichkeit erhalten.</p> <p>Der Gemeinderat hat mit der BU 013/2019 am 31.01.2019 das Handlungsprogramm Wohnen beschlossen. Dieses Programm wird seither konsequent umgesetzt. Besonders zu erwähnen ist die Halde V mit der Gestaltungssatzung und dem Ziel eines modernen, ansprechenden, generationsgerechten zukunftsfähigen und nachhaltigen Wohngebietes. Die Sozialbauverpflichtung ist vertraglich geregelt. In der Furchgasse, den Deitwiesländern und dem Kellereiareal wird ebenfalls vorgesehen, das Wohnbauprogramm Wohnen umzusetzen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Im Herbst 2022 eröffnet die Stiftung Großheppacher Schwesternschaft ihr gemeinschaftliches Wohnprojekt am Mutterhaus, in welchem Wohnraum für Familien, Alleinstehende und Senioren geschaffen wird. Daneben werden in diesem Bauprojekt auch zusätzliche Plätze für die Tagespflege geschaffen.</p> <p>Die Stadt Weinstadt entwickelt auf Basis der Ergebnisse des Stadtseniorenplans ein Konzept für das Leben im Alter (BU Nr. 220/2020). Hierbei spielt auch die Frage nach dem Ausbau des Angebots an stationären Pflegeplätzen, sowie eine Erweiterung der Kapazitäten im betreuten Wohnen eine zentrale Rolle. Im Anschluss an die öffentliche Diskussion des Themas soll die Suche nach konkreten Möglichkeiten für den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten konkretisiert werden.</p> <p>Konsequente Umsetzung des Handlungsprogramms Wohnen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales, Stadtplanungsamt.

Projekt 2.6	Kommunale Immobilienpolitik und Management der Infrastruktur 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>In den Jahrzehnten der expansiven Siedlungsentwicklung „auf der grünen Wiese“ stand eher die quantitativ orientierte Vermarktung von Bauland für Gewerbe und Wohnen im Vordergrund. Kommunale Immobilienpolitik setzt zunehmend auf funktionale und gestalterische Qualität. In diesem Sinne müssen zukünftig die in der Stadtverwaltung verortete Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing enger zusammenarbeiten.</p> <p>Die Privatisierung der Stadtentwicklung hat in den letzten zwei Jahrzehnten aufgrund der enger werdenden kommunalen Haushalte deutlich zugenommen. Die Kommune muss allerdings in ihrer Verantwortung für städtebauliche Entwicklungen neue Verfahrens- und Managementstrategien entwickeln, um den Investoren und privaten Entwicklungsträgern auf Augenhöhe zu begegnen.</p> <p>Es ist im langfristigen Interesse der Stadt Weinstadt, durch öffentlich-private Partnerschaften oder durch Aktivitäten in geeigneten kommunalen Eigenbetrieben eine proaktive Immobilienpolitik zu betreiben. Hierzu gehören auch Verhandlungen und Verträge über die Beteiligung privater Investitionen an notwendigen Infrastruktur- und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum der Stadt.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die Verwaltung hat in den vergangenen Jahren weitreichende Maßnahmen ergriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des Modells kommunaler Zwischenerwerb für neue Bauflächen im Außenbereich und Entwicklung der Baugebiete Halde V und Furchgasse nach diesem Modell • Beschluss des Folgekostenmodells für Flächen, die bereits Baurecht besitzen • Einnahme einer aktiven Rolle im Immobiliensektor (vermehrte Vorratskäufe, Inanspruchnahme von Vorkaufsrechten) • Beschluss des <i>Handlungsprogramms Wohnen</i> mit Schwerpunkt <i>25% Sozialquote</i> im Bereich des Geschosswohnungsbaus soweit die Stadt einen entsprechenden Einfluss über Baurecht bzw. Grundstückseigentum hat • Partnerschaft mit der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH <ul style="list-style-type: none"> - <i>KiTa Irisweg</i> Bau von 21 Wohnungen mit Belegungsrechten für d. Stadt, davon 7 gefördert - <i>Energiezentrale Endersbach-West</i> Bau von Räumen für die Stadtwerke Weinstadt/ Bäckerei zur Nahversorgung/ 20 geförderte Sozialwohnungen mit Belegungsrechten für die Stadt <p>Erschließungsträgerschaften (jeweils LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH) zur Erschließung von Baugebieten.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Im Zuge der Organisationsuntersuchung wurde ein zentrales Grundstücks- und Gebäudemanagement (GGM) empfohlen, welches alle gebäudewirtschaftlichen Leistungen innerhalb der Verwaltung bündelt und dadurch Synergieeffekte ermöglichen soll. Aktuell (06/2021) laufen weitere Planungen zur Umsetzung des Projekts.</p> <p>Aktuell (06/2021) wird nach einem Antrag der SPD-Fraktion geprüft, welche Vorteile ein „Eigenbetrieb Wohnungsbau“ für die Stadt bieten würde. Es wird davon ausgegangen, dass das Ergebnis dieser Prüfung für den Gemeinderat im Lauf des Jahres 2021 zur Beschlussfassung aufbereitet werden kann. Es wäre gegebenenfalls zu klären, wie die Einrichtung eines Eigenbetriebs mit der Bildung eines GGM sinnvoll in Einklang zu bringen ist.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Liegenschaftsamt.

3. Soziales Miteinander

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Der aktuell sozial stabilen, altersgemischten Bevölkerung in Weinstadt steht ein erwartetes deutliches Wachstum der älteren Bevölkerung gegenüber. Um dem demografischen Wandel zu begegnen, muss die Stadtentwicklung sowohl die Attraktivität für Familien, Kinder und Jugendliche halten bzw. steigern als auch die Bedürfnisse und das Potential von Senioren verstärkt in den Fokus rücken. Dazu sollte die strategische Ziel- und Maßnahmenplanung und Vernetzung von Akteuren im Bereich der Familienpolitik und die aktive Beteiligung von Jugendlichen an der Stadtentwicklung fortgeführt werden. Ein selbstbestimmtes Leben im Alter sollte Leitlinie der kommunalen Seniorenpolitik sein – sowohl für Senioren ohne als auch mit Hilfebedarf. Dazu gehören Investitionen in soziale Angebote und Anpassungen von (sozialen) Infrastrukturen an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung: Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten, Gesundheits- und Pflegeangebote, Umbauten in Richtung Barrierefreiheit, angepasste Mobilitätsangebote für gute Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen. Eine Übertragung des sozialräumlichen Ansatzes in der Kinder- und Jugendarbeit auf die Seniorenarbeit sollte angedacht werden. Da die Zuwanderung von Haushalten mit Migrationshintergrund einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, die demografische Überalterung abzumildern, muss die Stadt auch für diese Gruppe ein attraktiver Lebensstandort sein. Bürgerschaftliches Engagement in Vereinen, bei der Nachbarschaftshilfe, und anderen Organisationen muss als wichtiges Standbein für die Aufrechterhaltung vielfältiger sozialer, kultureller, und sportlicher Angebote gezielt gestärkt werden. Schließlich sollte die Situation von Menschen in sozialen Problemlagen beobachtet werden, um gegebenenfalls kommunale bzw. ehrenamtliche Hilfsangebote auf- bzw. ausbauen zu können.</p>	
<p>Projekt 3.1</p>	<p>Demographie-Berichterstattung</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Um die Auswirkungen des Demografischen Wandels einschätzen und die Auswirkungen strategisch bewältigen zu können, sollte der Stadt eine solide, regelmäßig aktualisierte Datengrundlage zur Verfügung stehen, die die vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Daten vertieft und räumlich differenziert. Ein Demografie-Bericht soll die Entwicklung und Prognose verschiedener Bevölkerungsgruppen, ihrer Lebenssituationen und Bedürfnisse in Weinstadt im Detail beobachten und die Voraussetzung für eine vorausschauende Planung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen bzw. einen strategischen Umgang mit zu erwartenden Problemlagen schaffen. Der Bericht soll dabei Daten auf sozialräumlicher Ebene (mindestens Stadtteilebene) darstellen und mit Entwicklungen in ausgewählten kommunalen Handlungsfeldern verknüpfen, um Handlungsempfehlungen für Verwaltung und Politik zu entwickeln. Der Bericht sollte in einem Intervall von 3-5 Jahren aktualisiert werden.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Der Stadtseniorenplan geht in Bezug auf die ältere Bevölkerung Weinstadts auch auf die demographische Entwicklung ein. Hierbei werden die Daten des statistischen Landesamts und Einwohnermeldeamts zur Bevölkerungsstruktur und Entwicklung in konkreten Bezug zur Lebenssituation der älteren Menschen in Weinstadt gesetzt. Hierauf beruhend wurden konkrete Handlungsempfehlungen zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in den Handlungsfeldern Mobilität, Infrastruktur, Pflege, Wohnen und Teilhabe formuliert.</p> <p>Als weiterer Baustein wird jährlich die örtliche Bedarfsplanung für die frühkindliche Bildung erstellt bzw. fortgeschrieben. Darin wird die Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich Geburten und Zuwanderung von Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren erfasst und deren konkrete Bedarfslagen hinsichtlich der Betreuungssituation prognostiziert.</p> <p>Darüber hinaus wurde 2018 der Schulentwicklungsplan Grundschulen erstellt, der einen besonderen Fokus auf die Bevölkerungsentwicklung bei den Kindern im Grundschulalter gelegt hat. Er löste eine klare und längerfristig zu verfolgende Strategie zur Entwicklung der Grundschulstandorte aus.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Eine Demografie-Berichterstattung, die in einem Werk alle Altersgruppen der Bevölkerung erfasst liegt zur Zeit nicht vor, jedoch werden durch einzelne Berichte (örtliche</p>






	Bedarfsplanung, Schulentwicklungsplanung, Seniorenplan) letztlich alle Altersgruppen erfasst. Es wird zu klären sein, ob darüber hinaus ein einheitliches zusammenfassendes Gesamtwerk erforderlich und sinnvoll ist. Hierfür müssten auch die notwendigen Ressourcen (personell und finanziell) vorhanden sein.
--	--

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.


Projekt 3.2	Jugendfreundliches Weinstadt	
		
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Der Ausbau der Jugendbeteiligung und der Jugendarbeit werden fortgeführt, um die Attraktivität von Weinstadt für Jugendliche weiter zu erhöhen. Die bestehende Kooperation von Akteuren der Jugendarbeit in Weinstadt wird unter besonderer Berücksichtigung des Jugendgemeinderats (JGR) als politischer Repräsentation der Weinstädter Jugendlichen vertieft. Dabei sollen die Jugendlichen möglichst viel Verantwortung selbst übernehmen. Die Stadtteile sollen als relevante Sozialräume in den Fokus rücken. In jedem Stadtteil soll es Treffpunkte für Jugendliche mit unterschiedlichen Qualitäten (drinnen und draußen, mit und ohne Betreuung) geben. Das Angebot im Bereich Aktivitäten/ Events wird in Zusammenarbeit zwischen dem Haus der Jugendarbeit und JGR weiter ausgebaut. Insgesamt soll an einer Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von bzw. größerer Toleranz gegenüber Jugendlichen gearbeitet werden. Weitere Anliegen der Jugendlichen in Weinstadt wie eine Verbesserung der Sportinfrastrukturen (Schwimmbäder, Sportplätze, Nutzung der Rems) und die Verbesserung der ÖPNV-Vernetzung der Stadtteile (insbesondere abends/ nachts und an Wochenenden) sollen in die speziell dazu aufgesetzten Projekte integriert werden.</p>	
Stand der Umsetzung	Aktivitäten / Maßnahmen	Stand der Umsetzung
	Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse zu Treffpunkten und Angeboten für Jugendliche	2016 umgesetzt in der Fortschreibung Stadtjugendplan
	Durchführung von Sozialraumkonferenzen	seit 2014 umgesetzt
	Definition eines Katalogs von JGR-Projekten zur Verbesserung der Situation in den einzelnen Stadtteilen	der Jugendgemeinderat definiert regelmäßig eigenständig die für ihn relevanten Themenfelder und bearbeitet diese
	Umsetzung der Projekte durch den JGR / Jugendliche mit Unterstützung der Stadtverwaltung	2016 umgesetzt mit Fortschreibung Stadtjugendplan; fortlaufende Bildungsmaßnahmen durch das Stadtjugendreferat
	Wiederherstellung Skatepark	2014 umgesetzt
	Vernetzung der Stadtteiltreffpunkte	fachlich so nicht umsetzbar; Vernetzbare Stadtteiltreffpunkte i.S. von Einrichtungen/Jugendtreffs sind mit Ausnahme des Hauses der Jugendarbeit in den anderen Stadtteilen nicht vorhanden (s. Stadtjugendplan), informelle Treffpunkte Jugendlicher können nicht vernetzt werden, weil sie informell sind

	<p>Verstärkung der Kooperation mit JGR und Nutzern zur Programmentwicklung der offenen Jugendarbeit, um das Angebot den Gruppenausflügen/-freizeiten, Workshops und Events zielgruppengerecht auszubauen</p> <p>Kooperation mit Schulen zur Integration von Angeboten in das Ganztagsschulangebot</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit des JGR zu Toleranz und Akzeptanz von Jugendlichen mit Unterstützung der städtischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Engagement von Jugendlichen für das Gemeinwohl fördern</p>	<p>2016 umgesetzt; Fortschreibung Stadtjugendplan, Teilplan C.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit C.8 Jungbürgerschaftliches Engagement</p> <p>wird laufend umgesetzt; es bestehen zahlreiche Kooperationen zwischen der Kinder- und Jugendarbeit verschiedener Vereine. Ergänzend zum schulischen Angebot bestehen an allen Schulen Kooperationsvereinbarungen mit der Schulsozialarbeit</p> <p>wird laufend umgesetzt</p> <p>der Jugendgemeinderat stärkt durch seine laufende jugendpolitische Arbeit das Engagement von Jugendlichen indirekt als fortlaufender Prozess. Zwischenzeitlich gibt es viele verschiedene Projekte, auch vom JGR. Darüber hinaus wird diese Kernaufgabe des Stadtjugendreferats laufend umgesetzt, u.a. durch die Fortschreibung des Stadtjugendplans, Teilpläne C.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit C.5 Kinder- und Jugendbeteiligung C.8 Jungbürgerschaftliches Engagement</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fortschreibung des Stadtjugendplans (2021 / 2022): <ul style="list-style-type: none"> • Teilplan C.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit: <ul style="list-style-type: none"> - Anpassungen durch neue Gesetzgebung im SGB VIII - Bedarfsgerechter Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum Weinstadt, insbesondere mit Blick auf den Sozialraum Bildungszentrum; hierzu ist eine Sozialraumanalyse fachlich notwendig und sinnvoll - Bedarfsgerechter Ausbau der Angebote im Haus der Jugendarbeit • Teilplan C.4 Schulsozialarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Anpassungen durch neue Gesetzgebung im SGB VIII • Teilplan C.6 Kinder- und Jugenderholung <ul style="list-style-type: none"> - Anpassungen durch neue Gesetzgebung im SGB VIII - Bedarfsgerechte Anpassung des Angebots an Ferienangeboten • Teilplan C.8 Jungbürgerschaftliches Engagement <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungskonzept für Jugendleiter*innen • Teilplan C.9 Sozialraumkonferenz <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Anpassung (Format, Beteiligte Personen / Personenkreise, Rhythmus) 2. Jugendgerechter Ausbau von Grillstellen Nach Grillstellenkonzeption des JGR (2020 vom Gemeinderat verabschiedet) 3. Neueinrichtung und Ausbau legaler Graffitiflächen (2021 / 2022) Nach Antrag des JGR (2021 vom Gemeinderat verabschiedet) <p>Entwicklung von Beteiligungsformaten für Kinder (UN Kinderrechte, SGB VIII, GemO)</p>	


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.

Projekt 3.3	Seniorenfreundliches Weinstadt <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">      </div>
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Stadt schafft attraktive Bedingungen für das Leben im Alter und unterstützt ihre Bürger aktiv beim Übergang in die neue Lebensphase. Dazu werden die Ansprüche und Bedürfnisse von älteren Menschen in Bezug auf Wohnformen, Dienstleistungs-, und Einzelhandelsangebote sowie Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten in den planerischen Fokus genommen und neue Beratungsangebote vor Ort etabliert. Durch einen sozialraumbezogenen Ansatz auf Ebene der Stadtteile wird (soweit möglich) ein nachbarschaftliches, fußläufiges Angebot geschaffen, dass selbstständiges Wohnen im Alter mit lebendigen Ortsmitten als Treffpunkte in allen Stadtteilen ermöglicht.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Seit dem Jahr 2017 bietet der Stadtseniorenrat eine Wohnraumberatung an und berät ältere Menschen zur altersgerechten Gestaltung und Ausstattung ihrer Wohnung oder ihres Hauses.</p> <p>Durch das Familienzentrum Weinstadt, welches im Jahr 2014 in Kooperation zwischen der Stadt Weinstadt und der Evangelischen Gesellschaft e.V. entstand, wurde am Bahnhof Endersbach ein soziales Zentrum und ein Begegnungsort etabliert, welcher auch älteren Menschen offensteht und regelmäßige Angebote für diese Zielgruppe anbietet. Durch die Erstellung des Stadtseniorenplans erfolgte im Jahr 2020 eine umfassende Bedarfserhebung auf Grundlage einer Befragung, kombiniert mit einer Sozialraum- und Datenanalyse. Hierbei zeigte sich, dass insbesondere in den Teilorten Schnait und Strümpfelbach Verbesserungsbedarf im Bereich der Mobilität und der Infrastruktureinrichtungen besteht.</p> <p>Aktuell unterstützt die Stadt Weinstadt die Stiftung Großheppacher Schwesternschaft beim Aufbau ihres Quartierszentrums am Mutterhaus in Weinstadt Beutelsbach.</p> <p>Zudem wird gegenwärtig ein neues Konzept für die Begegnungsstätte Alte Post in Weinstadt Endersbach erarbeitet. Dieses von der Bürgerschaft initiierte Projekt findet unter Einbeziehung verschiedener Ämter statt.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Die Ergebnisse des Stadtseniorenplans werden im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens der Bevölkerung präsentiert und gemeinsam mit dieser in Bezug auf die offenen Bedarfe weiter konkretisiert (BU Nr. 2020/2020).</p> <p>Durch die Eröffnung des Quartierszentrum am Mutterhaus der Großheppacher Schwesternschaft entsteht sowohl ein neuer sozialraumbezogener Ort zur Begegnung in Weinstadt Beutelsbach, als auch ergänzende und themenspezifische Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren. Hierbei erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Familienzentrum Weinstadt um bedarfsangepasste und sich ergänzende Angebote für alle Altersgruppen zu ermöglichen.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.

Projekt 3.4	Ausbau des Angebots an Pflegedienstleistungen 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Stadt stellt das bestehende Angebot an Pflegedienstleistungen (insbesondere im Bereich der Tages- und Kurzzeitpflege) auf den Prüfstand und erweitert dieses in intensiver Zusammenarbeit mit Akteuren der Pflege. Auf Grundlage einer vorausschauenden Bedarfsplanung soll ein qualitativ hochwertiges Angebot an Unterstützungsangeboten verschiedener Intensität gesichert werden. Ambulante und stationäre Hilfsangebote sollen besser vernetzt und an Hilfebedürftige und ihre Angehörigen kommuniziert werden. Die Rolle der Stadt liegt in der Vernetzung von Akteuren, der Bereitstellung von Datengrundlagen sowie gebündelten Informationsangeboten für die Öffentlichkeit. Gleichzeitig sollen Pflegeeinrichtungen mehr als bislang als Teil des städtischen Lebens betrachtet und in das Leben des Quartiers einbezogen werden.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Durch die Erstellung des StadtseNIerenplans im Jahr 2020 liegen nun konkretere Zahlen für den künftigen Bedarf an Pflegeangeboten in Weinstadt vor.</p> <p>In dem sich aktuell im Bau befindliche Zentrum der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft am Mutterhaus in Weinstadt Beutelsbach entstehen 15 zusätzliche Plätze in der Tagespflege und somit eine umfassende Ausweitung der Kapazitäten in diesem Bereich (von 12 auf 27 Plätze).</p>
Weiterer Ausblick	<p>Die Ergebnisse des StadtseNIerenplans sollen im Jahr 2022 den örtlichen Trägern der stationären und ambulanten Pflege im Rahmen eines Runden Tisch zur Verfügung gestellt und weitere Maßnahmen und Aktivitäten abgestimmt werden (BU Nr. 220/2020).</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.

Projekt 3.5.	Barrierefreier öffentlicher Raum 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Ein sukzessiver Umbau des öffentlichen Raums in Richtung Barrierefreiheit soll allen Bevölkerungsgruppen ein aktives, selbständiges Leben in Weinstadt ermöglichen. Dies schließt eine barrierefreie Gestaltung des ÖPNV mit ein.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Arbeitskreis „Weinstadt-barrierefrei“ zweimal jährlich mit Begehungen von wichtigen Abschnitten. Wiederaufnahme nach entsprechenden Pandemie-Bedingungen. Aufnahme in Förderprogramm und Umsetzung von vier weiteren Bushaltestellen erfolgt ab Herbst 2021.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Kurzfristiges Ziel: Eine barrierefreie Bushaltestelle pro Stadtteil danach sukzessiver Umbau, Berücksichtigung bei Sanierung der Ortsmitten.</p> <p>Barrierefreiheit S-Bahn-Halt Stetten-Beinstein nach Abstimmung mit VVS und Bahn voraussichtlich im Jahr 2025.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Tiefbauamt.


Projekt 3.6	Integration älterer Migranten 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Beteiligung von Migranten/-innen im Seniorenalter am Leben in Weinstadt wird ein neuer Schwerpunkt der Integrationsarbeit. Nach dem Prinzip der aufsuchenden Altenarbeit und aufbauend auf den guten Erfahrungen mit den bestehenden Angeboten „Neue Integrationsmaßnahmen“ sollen unter professioneller Anleitung Angebote entwickelt werden, die den Bedürfnissen und Gewohnheiten älterer Migranten entsprechen, auf das teilweise bestehende Engagement in Migrantenselbstorganisationen aufbauen und Anknüpfungspunkte zu den bestehenden Seniorenorganisationen bieten. Ein Pilotprojekt soll zunächst Kompetenzen und Lebenserfahrungen von älteren Migranten in den Mittelpunkt stellen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>In Weinstadt bestehen gegenwärtig keine spezifischen Angebote zur Integration älterer Migranten. Diese haben jedoch die Möglichkeit zur Partizipation an den bestehenden generationsübergreifenden Angeboten (WeiBIM, Koch-, Strick- und Nähtreff), welche die Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppe im Blick haben.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Siehe oben.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.


Projekt 3.7	Interkulturelle Verwaltung 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Um Weinstadt als eine Stadt zu profilieren, die Vielfalt schätzt, ergreifen die Stadtverwaltung bzw. städtische Einrichtungen gezielt Maßnahmen für eine interkulturelle Orientierung. Die bestehende Praxis einer gezielten Unterstützung für Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund (zum Beispiel durch Sprachkurse) sowie der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche mit Migrationshintergrund wird durch zusätzliche Maßnahmen ausgebaut und stärker öffentlich bekanntgemacht. Mittelfristig soll die Zusammensetzung der städtischen Belegschaft die Vielfalt der Weinstädter Bevölkerung widerspiegeln; alle Mitarbeiter/-innen werden gezielt zu interkulturellen Themen geschult, um die Anliegen von Einwohnern mit Migrationshintergrund angemessen bearbeiten zu können.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die interkulturelle Orientierung wird bei der Personalgewinnung beachtet, allerdings besteht durch gesetzliche Vorgaben selbstverständlich die Pflicht zur Gleichbehandlung der Bewerber*innen. Kein Aufruf zur speziellen Bewerbung von Personen mit Migrationshintergrund, weil dadurch Erwartungen geweckt werden würden, die nicht erfüllt werden können. Ein gewisses Sprachniveau ist für die Arbeit in der öffentlichen Verwaltung unerlässlich.</p> <p>Gezielte Unterstützung erhalten Mitarbeiter mit Migrationshintergrund bei Bedarf: Vermittlung von Sprachkursen erfolgt gezielt, Vermittlung von Ansprechpartner*innen beim Integrationsfachdienst (LRA). Weiterqualifikation der Mitarbeitenden in interkultureller Kompetenz erfolgt zielgerichtet und bei Bedarf z.B. für die Stellen mit entsprechendem Publikum. Einrichtungen der Kinder- und Schülerbetreuung: Dort profitieren multiprofessionelle Teams genauso voneinander wie multikulturelle Teams. Da dort die Sprachentwicklung von Kindern stattfindet ist allerdings auf eine gute deutsche Sprachqualität zu achten.</p> <p>Ausbildungsplätze: wir haben regelmäßig Auszubildende mit Migrationshintergrund, so in der IT (Fachinformatiker), SWW (Fachkraft für Wasserversorgung) oder in Einrichtungen</p>

	<p>mit Freiwilligendiensten. Dort erwerben diese nicht nur berufliches, sondern auch sprachliches Know-How. Die Umgebung profitiert von der anderen Kultur.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie, Bildung und Soziales wird an der Ausschreibung der BW Stiftung „Vielfalt gefällt! Orte der Toleranz“ teilgenommen. Dabei steht die Qualifizierung von Mitarbeitenden in staatlichen Institutionen zum Themenbereich Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus und Rassismus im Fokus.</p> <p>Da die Nationalität in der Regel keine Rolle spielt musste sie zunächst ausgewertet werden. Wir haben Stand 30.06.2021 56 weitere Nationalitäten bei der Stadtverwaltung beschäftigt. Häufig sind italienische, griechische oder türkische Mitarbeitende zu verzeichnen. Unterschiedliche Nationalitäten arbeiten im Betreuungsbereich für Kinder, Schülerinnen und Schüler, bei den Stadtwerken, einem Schulsekretariat, an der Kasse der Bäder und in der Stadtentwässerung sowie in Teilen der Verwaltung, wie im Hochbauamt.</p>
Weiterer Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Teilnahme an der Ausschreibung der BW Stiftung ergäben sich Schulungen für Auszubildende bzw. interessierte Mitarbeitende im Bereich „Interkulturelle Kompetenz / Interkulturelles Verständnis“. Das Förderprogramm der BW Stiftung ist auf mindestens 2,5 Jahre bis 3 Jahre angelegt. • Praktikumsangebote und Ausbildungsstellen im Integrationsbeirat und Integrationsverein bekannt geben. • Angebot an Mitarbeitende für Sprachkurse, um besser auf die Kundschaft eingehen zu können. • Einbinden des Projektziels im Rahmen der Ausarbeitung des Konzepts zur Personalentwicklung.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Personal-, Sport und Bäderamt.


Projekt 3.8	<p>Förderung des bürgerschaftlichen Engagements</p> 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Ziel ist es, mehr Menschen aus unterschiedlichen Altersklassen für bürgerschaftliches Engagement in vielen verschiedenen Bereichen zu motivieren. Dazu erweitert die Geschäftsstelle Bürgerschaftliches Engagement ihre Angebote und verstärkt ihre Öffentlichkeitsarbeit. Die Anerkennungskultur für das Ehrenamt wird ausgebaut. Die Stadt unterstützt aktiv das rege Vereinsleben und soziale Engagement in Weinstadt.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Durch die Remstal Gartenschau 2019 wurden große Fortschritte gemacht. Über 250 Helfer und Helferinnen haben sich engagiert. Der Ehrenamtspool wurde dadurch stark öffentlichkeitspräsent. Fast jedes Projekt wurde pressewirksam begleitet z.B. Weidenkuppel, Kräuterspirale, Wildbienenhotel, Storche usw. Ehrenamtliche Projekte und Ideen wurden umgesetzt. Teilweise bestehen diese noch und werden weiterhin durch die Helfer/innen gepflegt. Mit einem Helferfest und Präsenten wurden die Leistungen gewürdigt. Auch einige Helfer/innen blieben nach der RGS2019 im städtischen Ehrenamtspool. Es bildeten sich auch neue Arbeitsgruppen und Freundschaften wurden geschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuer Internetauftritt aktuell in Arbeit, geplante regelmäßige Infobroschüre aktuell in Arbeit; regelmäßiger Kontakt zu Vereinen. • Regelmäßige Koordination mit Fellbach, Waiblingen und Kernen zu Weiterbildungsangeboten sowie Planung von Fachtagen. • Modernisierung Ehrenamtsbörse im Zusammenhang mit neuem Internetauftritt (siehe oben); Plattform für Kontakte und Projekte zwischen Vereinen und Organisationen. • Ehrung der Ehrenamtlichen weiterführen; Veröffentlichung Ehrenamtsporträts in Broschüre aktuell in Arbeit.
Weiterer Ausblick	Siehe oben.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.


Projekt 3.9	Generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Das Miteinander der Generationen wird von der Kommune aktiv gefördert. Insbesondere stehen dabei das bürgerschaftliche Engagement von „Jungen Alten“ und Jugendlichen im Fokus, das gezielt zur gegenseitigen Hilfe genutzt/ eingesetzt werden soll. In einem sozialräumlichen Ansatz soll die Umsetzung auch hier auf Ebene der Stadtteile/ Quartiere gelegt werden. Dabei sollen die bestehenden Strukturen wie Jugendgemeinderat und StadtSeniorenRat genutzt werden; durch die Einbettung des Projekts in ausgewählte schulische bzw. Ausbildungscurricula in der Stadtverwaltung soll die Kontinuität trotz der zu erwartenden Fluktuation von engagierten Einzelpersonen gesichert werden.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Während der Corona-Pandemie wurden Helfer/innen aus dem Ehrenamtspool gefunden, welche Senior/innen bei der Terminvereinbarung für die Corona-Schutzimpfung unterstützten. Auch Nachbarschaftshilfen haben sich gebildet. Diese versorgten ängstliche oder erkrankte Personen mit dem Notwendigen während der Pandemie. Auch Fahrten zu Impfzentren konnten so organisiert werden. Es fand ein regelmäßiger Austausch zwischen der Stadtverwaltung und bürgerschaftlich getragenen Helferinitiativen wie der 71384 Hilfe statt. Hierbei wurden die eingehenden Bedarfe älterer Menschen an die im Zuge der Pandemie entstandenen Initiativen weitergeleitet.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Siehe oben.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing, Amt für Familie, Bildung und Soziales.


4. Bildung & Betreuung

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Seit 2011 nimmt die Stadt Weinstadt an einer Zertifizierung als Familiengerechte Kommune teil und hat sich strategische Ziele für Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote gesetzt, die im „Kursbuch Weinstadt 2030“ übernommen und somit als dauerhaft angelegte Aufgaben der kommunalen Sozialpolitik verankert werden sollen. Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Vorhalten eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebots sowie die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Bildungs- und Betreuungsstrukturen gemäß bundes- und landespolitischer Vorgaben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung elterlicher Kompetenzen durch entsprechende Bildungs- und Beratungsangebote. Insgesamt soll die strategische Planung und Vernetzung von Akteuren im Bildungs- und Kinderbetreuungsbereich langfristig fortgeführt werden.</p>	
<p>Projekt 4.1</p>	<p>Strategische Planung von Bildungs- und Betreuungsangeboten (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 1)</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Die mit dem Audit Familiengerechte Kommune eingeführte strategische Planung von Betreuungs- und Bildungsangeboten in Weinstadt wird langfristig verstetigt. Unter Beteiligung der relevanten Akteure und mit externer Unterstützung für die Prozesskoordination werden Handlungsbedarfe identifiziert und gemeinsam getragene Maßnahmen geplant und umgesetzt. Landes- bzw. bundespolitische Vorgaben fließen in diesen Prozess ebenso ein wie die Ergebnisse der Demografie-Berichterstattung (s. Projekt 3.1). Die verschiedenen Maßnahmen sind in einen Zyklus regelmäßiger Berichterstattung und Überprüfung zu gemeinsam definierten Zielen eingebettet.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Die Umsetzung für den Bereich frühkindlicher Bildung erfolgt fortlaufend jährlich durch die örtliche Bedarfsplanung nach § 3 KiTaG, aus der sich jeweils vom Gemeinderat definierte Vorgaben und Ausbaustufen ergeben. Die Bedarfsplanung enthält einen Teilbereich Demografie-Berichterstattung. Die für diesen Bereich wesentlichen gesetzlich formulierten Ziele „Erfüllung des Rechtsanspruchs“ und „Wunsch und Wahlrecht der Eltern“ können nur in Abhängigkeit verschiedener Ressourcen erreicht werden.</p> <p>Hinsichtlich der einer Schulentwicklungsplanung erfolgt jährlich durch die Verwaltung die Analyse der Anmeldezahlen an den Schulen und den ergänzenden kommunalen Betreuungsangeboten. Der Schulentwicklungsplan Grundschulen wurde für die mittel- und langfristige Planung der Grundschulangebote 2018 aufgelegt. Die Ergebnisse befinden sich in der Umsetzung.</p> <p>Das strategische Steuerungselement „Audit Familiengerechte Kommune“ wurde aus Kapazitätsgründen 2019 und 2020 leider vernachlässigt.</p> <p>Für den Bereich der außerschulischen Bildungsangebote wird die strategische Planung durch die Fortschreibung des Stadtjugendplanes (zuletzt 2016) ausgefüllt.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Das Audit Familiengerechte Kommune soll im Laufe 2021 wieder aufgenommen und fortgeschrieben werden. Zur Fortschreibung ist es erforderlich, dass vernünftige niederschwellige Beteiligungsverfahren wieder durchgeführt werden können.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.

Projekt 4.2	Bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 2) 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Betreuungsangebote für Kinder verschiedener Altersstufen in Weinstadt entsprechen dem Bedarf und erfüllen die gesetzlichen Ansprüche. Neben der Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben werden Kooperationen mit neuen Akteuren wie Vereine und örtliche Unternehmen gesucht.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Durch den Bau des neuen fünfgruppigen Kinderhauses Irisweg, einer Erweiterung des evangelischen Kindergartens Rappelkiste um eine Gruppe, der Aufnahme der dreigruppigen Clemens Kita eines privaten Trägers in die Bedarfsplanung und der Förderung einer naturnahen Kita der Großheppacher Schwesternschaft mit zwei Gruppen wird ein großer Teil des Bedarfs und des Rechtsanspruchs der Familien erfüllt. Darüber hinaus wurden und werden in den Einrichtungen bei Bedarf die Betreuungszeiten verändert. Eine Zusammenarbeit mit Firmen und Vereinen ist im geschützten Rahmen der frühkindlichen Betreuung nur in sehr eingeschränktem Umfang möglich. Aufgrund der Beschlusslage wird die Sprachförderung in Kindertagesstätten und an den Grundschulen professionalisiert. Wo immer möglich, findet integrative Förderung von Kindern mit Behinderung statt. Außerdem wurde die Förderung der Tagespflege neu aufgestellt.</p> <p>Die Friedrich-Schiller-Schule in Großheppach wurde zur Ganztagesgrundschule erweitert und bietet seit 2018 damit als zweite Grundschule in Weinstadt Schul- und Betreuungszeiten von 07.00 bis 17.00 Uhr und eine warme Mittagsmahlzeit an. Auch die Klassenstufen 1-4 der Vollmarschule (SBBZ Lernen) werden seit 2014 als Ganztageschule geführt.</p> <p>Der Schulentwicklungsplan Grundschulen hat 2018 darüber hinaus den Bedarf der Erweiterung der Ganztagesgrundschule in Endersbach um einen weiteren Zug und die Notwendigkeit zur Sanierung der Grundschule Beutelsbach erbracht. Für Beutelsbach wurde empfohlen mit Blick auf die Bedarfslage eine dritte Ganztagesgrundschule zu planen. Die Planungen zum Ausbau der Silcherschule in Endersbach werden bereits konkret vorangetrieben und befinden sich derzeit in Leistungsphase 3. Für die Grundschule Beutelsbach wurde festgestellt, dass eine Sanierung nicht mehr sinnvoll möglich ist. Ein Planungs-Auswahlverfahren für den Abbruch und den Neubau der Grundschule als Ganztagesgrundschule wurde bereits abgeschlossen. Neben der Schule soll auch eine 4-gruppige Kindertagesstätte entstehen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Die Fortschreibungen der örtlichen Bedarfsplanung für den Bereich der frühkindlichen Bildung werden die weiteren Handlungserfordernisse für die Entwicklung der Angebote der frühkindlichen Bildung hervorbringen. Die Realisierung der Erweiterung der Silcherschule in Endersbach in für die kommenden Jahre vorgesehen, wenn gleich die Finanzierung noch nicht gesichert erscheint. Aus Gründen der ungesicherten Finanzierung ruhen derzeit weitere Planungen für den Abbruch und Neubau der Grundschule Beutelsbach. Gleichwohl erscheint der weitere Ausbau von Ganztagschulplätzen angesichts der Bedarfslage aber auch hinsichtlich des für 2024 zu erwartenden Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz erforderlich.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.

Projekt 4.3	Qualitätssicherung Betreuungs- und Bildungsangebot (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 3) 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	Die Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder verschiedener Altersstufen in Weinstadt sind von hoher Qualität. Dazu entwickelt die Kommune in Zusammenarbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen Qualitätsstandards nach den gesetzlichen Vorgaben und betreibt deren Umsetzung.
Stand der Umsetzung	<p>Alle städtischen Kindertageseinrichtungen haben eine aktuelle Konzeption erstellt und schreiben diese fort. Alle Einrichtungen haben oder erarbeiten ein Schutzkonzept. Die Zeitanteile für die Leitung einer Kindertageseinrichtung wurden verbessert und neu strukturiert. Die Personalressource der Fachberatung für Kindertagesstätten wurde von 100% auf 150% Stellenanteile ausgebaut. Mittel zur Fortbildung werden ausreichend bereitgestellt und die Fortbildungen zielgerichtet wahrgenommen.</p> <p>Die Schülerbetreuungen haben alle eine Konzeption erarbeitet. Die Kooperation zwischen schulergänzenden Betreuungsangeboten und der Schule findet statt und sorgt für eine stetige und passende Weiterentwicklung.</p>
Weiterer Ausblick	Alle Leitungen von Kindertagesstätten werden bis April 2023 an der Qualifizierung „Starke Leitung – starke Kita“ teilnehmen - Ziel: Leitungskräfte stärken und damit Kitaqualität weiterentwickeln. Der Fachkräftemangel wird neben der Finanzierbarkeit eines der wesentlichen Themenfelder bei der qualitativen Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote darstellen. Hierzu werden wesentlich intensivere Personalentwicklungsmodelle und -maßnahmen sowie ganz neue Wege der Personalrekrutierung erforderlich sein, um auf dem umkämpften Markt um gutes Fachpersonal bestehen zu können und die eigene Personalbindung zu erhöhen.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.





Projekt 4.4	Weiterentwicklung von Schulformen 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	Als Schulträger nimmt die Stadt Weinstadt die Anregungen der bildungspolitischen Zielsetzung der Landesregierung zur Weiterentwicklung von Schulformen auf.
Stand der Umsetzung	Die seinerzeit neue Gemeinschaftsschule ist mittlerweile in Weinstadt fest verankert. Alle Änderungen durch die Fortschreibung der Bildungspläne wurden und werden durch die Schulen umgesetzt. Durch den Umbau und die Sanierung an der Vollmarschule wird der Entwicklung zur Ganztagschule für die Klassenstufen 1-4 und der Umbau von der Förderschule zum Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ Lernen) begleitet.
Weiterer Ausblick	Die Entwicklung der weiterführenden Schulen und die Vollmarschule, alle am Bildungszentrum, sollte bereits 2021 durch einen Schulentwicklungsplan für das Bildungszentrum untersucht werden. Aus Kapazitätsgründen muss dieser nun erst im Laufe des Jahres 2022 mit externer Begleitung vorgesehen. Er ist erforderlich um die aufgezeigten Entwicklungen aus dem Schulentwicklungsplan Grundschulen für das Bildungszentrum zu beleuchten. Daneben besteht durch die Änderung der Bildungspläne das Erfordernis ganzheitlich die richtige Weiterentwicklung hinsichtlich der Fachräume, aber auch anderer Unterrichtsräume zu untersuchen. Dabei muss der bereits in Gang gesetzte Prozess der Digitalisierung der Schulen eingebunden werden.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.







Projekt 4.5	Familienkompetenzen (Familiengerechte Kommune Handlungsfeld 4) 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Das Beratungs- und Informationsangebot für Familien wird gebündelt. In Zusammenarbeit mit freien Trägern werden spezifische Beratungs- und Fortbildungsangebote für Eltern entwickelt.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Durch eine Kooperation zwischen der Stadt Weinstadt und der Evangelischen Gesellschaft e.V. ist im Jahr 2014 Das Familienzentrum Weinstadt entstanden. Dieses übernimmt eine koordinierende Funktion für die beratende und unterstützende Familienarbeit in Weinstadt.</p> <p>Die Angebote des Familienzentrums wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich fortentwickelt, wobei das Amt für Familie, Bildung und Soziales durch eine Grundfinanzierung, sowie die Bereitstellung von Räumen und/oder der Kofinanzierung einzelner Angebote in die Ausgestaltung des Angebots unmittelbar involviert ist.</p> <p>Im Einzelnen verfolgt das Familienzentrum die folgenden Zielsetzungen, die mit konkreten Angeboten und Aktivitäten gefüllt sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Familienzentrum ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien. 2. Das Familienzentrum wird als offener Treff für alle Generationen genutzt. 3. Die Angebote des Familienzentrums sind niederschwellig. 4. Die Vernetzung bestehender Angebote wird verbessert und transparent. 5. Bei nicht abgedeckten Bedarfen der Familien in Weinstadt werden neue Angebote mit den Kooperationspartnern erfolgreich entwickelt und durchgeführt. <p>Das Familienzentrum Weinstadt erstattet dem Sozial- und Kulturausschuss einen jährlichen Bericht über die Angebote und Kontaktzahlen, dies erfolgte zuletzt am 17.06.2021 (BU Nr. 109/202).</p>
Weiterer Ausblick	<p>Durch das Quartierszentrum der Großheppacher Schwesternschaft werden weitere Angebote im Bereich der Beratung- und Weiterbildung für Familien entstehen. Durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft und der Evangelischen Gesellschaft e.V. kann das bestehende Angebot zielgerichtet erweitert und künftig an zwei verschiedenen Standorten angeboten werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Familie, Bildung und Soziales.







5. Einzelhandel und Dienstleistung

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Neben der reinen Versorgungsfunktion ist der Einzelhandel ein wichtiger Frequenzbringer, er trägt zur Belebung der Ortszentren bei und ermöglicht Begegnungen, wodurch ihm auch eine soziale Funktion zukommt. Aus der bestehenden Einzelhandelsituation (räumlicher Angebotsschwerpunkt im Gewerbegebiet) und dem geringen Verkaufsflächenspielraum bis 2025 ergeben sich folgende Konsequenzen und Entwicklungsziele: Einzelhandelsansiedlungen sollen nur noch an „städtebaulich richtigen“ Standorten erfolgen. Die Nahversorgung ist zu erhalten und wo möglich zu verbessern. Die Ortszentren sind durch qualitative Verbesserungen und durch die Ansiedlung anderer publikumsintensiver Nutzungen zu stärken.</p>	
<p>Projekt 5.1</p>	<p>Einzelhandelskonzept – Einhaltung/ Umsetzung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">     </div>
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Mit der Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes wird das Ziel verfolgt, zukünftige Einzelhandelsansiedlungen an die „städtebaulich richtigen“ Standorte zu lenken.</p> <p>Nahversorgungsrelevante Sortimente sollen zukünftig nur noch wohnortnah angesiedelt werden, nach Möglichkeit sollen bestehende Versorgungslücken durch neue Ansiedlungen geschlossen werden. Andere zentrenrelevante Sortimente (z.B. Bekleidung, Schuhe, Schmuck etc.) sollen zukünftig vorrangig in den zentralen Versorgungsbereichen Beutelsbach und Endersbach angesiedelt werden.</p> <p>Das Einzelhandelskonzept stellt die städtebauliche Begründung zur planungsrechtlichen Steuerung des Einzelhandels dar. Nach dem Beschluss des Konzeptes als städtebauliches Entwicklungskonzept durch den Gemeinderat ist es planungsrechtlich umzusetzen. Erst so kann wirksam verhindert werden, dass ein Vorhaben, welches den Zielen des Einzelhandelskonzeptes widerspricht, realisiert wird.</p> <p>Durch die Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes können nur neue Ansiedlungsvorhaben gesteuert werden, bestehende Betriebe genießen Bestandsschutz. Nach Beschluss und planungsrechtlicher Umsetzung bietet das Einzelhandelskonzept den Händlern Investitionssicherheit.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>In Bezug auf den Einzelhandel werden Gewerbeanträge geprüft und entsprechend dem Einzelhandelsgutachten beschieden. Gewerbegebiete werden schrittweise durch das Instrument der Bauleitplanung mit Festsetzungen belegt, die eine nachhaltige qualitative Hochwertigkeit zum Ziel haben (Birkel-Areal, Benedikt-Auchwiesen) und die Ortskerne vor dem Ausbluten schützen.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Alle Ortskerne werden durch konsequente Umsetzung der Inhalte aus dem Einzelhandelskonzept gestärkt. Die Weinstädter Ortskernsanierungen (Beut. End.) unterstützen die Zielstellungen des Gutachtens und tragen dazu bei, lebenswerte Innenstadtbereiche mit ihren Versorgungsfunktionen zu erhalten und zu verbessern.</p> <p>Das Förderprogramm Ortskerne barrierefrei gestalten (Leitlinie für Großh.), soll ebenfalls dazu beitragen planerische Vorbereitungen für eine Attraktivitätssteigerung im Ortskern Großheppach zu bekommen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.


Projekt.5.2	Nahversorgung in den kleineren Stadtteilen      
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Nahversorgung soll in den kleinen Stadtteilen soweit wie möglich gesichert und verbessert werden. Aufgrund der bestehenden Überversorgung und des geringen Verkaufsflächenspielraums für nahversorgungsrelevante Sortimente ist besonders auf alternative Angebotsformen zu setzen (Dorfläden, Hofläden, Direktvermarktung).</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die Nahversorgung in den kleinen Stadtteilen hat seither Bestand. In Großheppach soll in einem neuen Projekt („Ortsmitten - gemeinsam und lebenswert gestalten“) unter Einsatz von Fördermitteln ein richtungweisendes Konzept für eine lebendige Ortsmitte erarbeitet werden. In diesem Konzept werden auch die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel als wichtigen Teil der Ortsmitten berücksichtigt und gestärkt.</p> <p>In Schnait ist der Dorfladen ein wichtiges Element der Ortsgemeinschaft. Nicht nur die Waren des kurzfristigen Bedarfs, die dort erhältlich sind, sondern auch der Kontakte der Menschen untereinander sind sehr wertvoll. Es gilt, dieses Angebot zu erhalten.</p> <p>In Strümpfelbach gibt es im Bäckerei-Café Schmid ein wichtiges Angebot.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Beim Wegfall von aktuellen Angeboten in den kleinen Stadtteilen sollte sich die Stadt bei der Suche nach Nachfolgeangeboten beteiligen. Neue Einzelhandelsangebote sind nur schwer zu begründen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Wirtschaftsförderung.


Projekt 5.3	Einzelhandelsqualität stärken      
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Zur Stärkung der Ortszentren Beutelsbach und Endersbach sollte auf qualitative Verbesserungen und auf die Ansiedlung anderer publikumsintensiver Nutzungen gesetzt werden.</p> <p>Zentren zeichnen sich gegenüber nicht integrierten Einzelhandelsstandorten oftmals durch eine höhere Einkaufsqualität aus. Wesentliche Faktoren sind Angebotsvielfalt, Aufenthaltsqualität, Servicequalität, Parkmöglichkeiten sowie die Möglichkeit verschiedene Tätigkeiten miteinander zu verbinden. Diese Qualitäten sind in den Ortszentren Beutelsbach und Endersbach weiter auszubauen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>In Beutelsbach hat sich der Einzelhandel gefestigt etabliert. Die Stadt verlagert die Bücherei in die Stadtteilmitte, um die Besucherfrequenz zu erhöhen und damit den Einzelhandel zu stärken.</p> <p>In Endersbach steht die Aufwertung der Einkaufsstraße als wichtigster Standort des Einzelhandels an. Es werden hohe Beträge investiert, um den Einzelhandel gegen die Konkurrenz aus den Angeboten anderer Städte (Stuttgart!) und vor allem auch dem Onlinehandel zu unterstützen.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Siehe oben.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Wirtschaftsförderung.


6. Wirtschaft und Arbeit

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Die allgemeinen Entwicklungstrends für unternehmerische Aktivitäten und zukünftige Arbeitsformen beeinflussen auch das Wirtschaftsleben in Weinstadt. Die Möglichkeiten der Verknüpfung des Arbeitens – sei es am Standort Weinstadt oder an den gut erreichbaren Arbeitsplätzen im Kern des Wirtschaftsraums Stuttgart – mit den hervorragenden Angeboten für Wohnen, Versorgung, Freizeit und Gemeinschaft machen die besondere Standortqualität Weinstadts aus. Hieraus folgt das Ziel einer konsequenten weiteren Verbesserung der ganzheitlichen Lebensverhältnisse im Sinne der Integration von Arbeiten, Wohnen, Bildung, Betreuung und Freizeit in einer sich verändernden Arbeitswelt.</p> <p>Vor diesem Hintergrund muss Weinstadt weiterhin für die Ansprüche kleiner und mittlerer Unternehmen und deren qualifizierte Arbeitskräfte attraktiv bleiben. Ziele und Aufgaben umfassen einerseits die räumliche, funktionale und gestalterische Qualifizierung bestehender Gewerbegebiete. Dies bedeutet andererseits eine sorgfältige, strategische Ergänzung neuer, allerdings auf Grund der Topografie und Ökologie im Umfang begrenzter Misch- und Gewerbegebiete. Hierzu gehört auch die Verbesserung der Mobilität und Flexibilität zwischen Wohnen und Arbeiten und die Angebote an Bildung und sozialer Betreuung zur Erleichterung der „work-life-balance“. Besondere Bedeutung haben die Erhaltung und Verbesserung der Wirtschafts- und Wertschöpfungskraft der zentralen Ortsteile. Die kulturelle und freizeitorientierte Attraktivität der Ortszentren stärkt die in Weinstadt nach wie vor bedeutende Wein- und Tourismuswirtschaft.</p>	
<p>Projekt 6.1</p>	<p>Strategische Gewerbeflächenentwicklung</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Eine strategische Gewerbe- und Gewerbeflächenentwicklung in Weinstadt muss zugleich die Qualität und Verbesserung der „harten“ wie der „weichen“ Standortfaktoren in den Blick nehmen. Immer bedeutender für die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Attraktivität des Arbeitsplatzes für die Arbeitnehmer – und nicht zuletzt ihre Familien und Partner – ist die Attraktivität des Arbeitsstandorts mit seiner Wohn- und Freizeitqualität, der Kultur-, Bildungs- und Betreuungsangebote sowie der Versorgungsqualität.</p> <p>Im Hinblick auf den absehbaren Mangel an qualifizierten Arbeitskräften müssen die für wirtschaftliche Entwicklung Verantwortlichen sich vor dem Hintergrund des Wettbewerbs der Städte und Regionen mit den Akteuren und Organisationen der Bildung, sozialen Betreuung und Freizeiteinrichtungen strategisch verbünden.</p> <p>Gewerbliche und industrielle Entwicklungen haben sich in den Nachkriegsjahrzehnten im engeren Remstal konzentriert, wo die Erschließungsgunst, die Emissionsverträglichkeit zu den bestehenden und neuen Verkehrsstrassen und die Topografie entscheidende Standortvorteile bieten konnten. Eine bedeutende stadtplanerische und wirtschaftsentwicklerische Aufgabe ist die Qualifizierung dieses Gewerbe- und Versorgungsbands in funktionaler, gestalterischer und arbeitsplatzqualitativer Hinsicht. Die im Flächennutzungsplan dargestellten neuen Gewerbeflächen Metzgeräcker im Westen und Kreuzäcker im Osten können quantitativ nur eine ergänzende Rolle spielen, müssen aber qualitativ beispielhaft sein.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Die Stadt Weinstadt verfolgt jüngst eine strategische Gewerbeflächenentwicklung. Die Überplanung von bestehenden Gewerbeflächen (Verhinderung des TradingDown Effekts) mit Festsetzungen zur qualitativen Steigerung im Gebiet (nachhaltig qualitativ hochwertige Gewerbegebietsumwandlung) wurde im Birkelareal und den Benedikt-Auchwiesen umgesetzt.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Bei Neuentwicklungen von Gewerbeflächen gilt die städtebauliche Zielsetzung, qualitativ hochwertige Gebiete zu planen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.


Projekt 6.2	Neuaustrichtung Wirtschaftsförderung 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Das allgemeine Ziel der Wirtschaftsförderung und Politik ist es, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern und die Wirtschaftskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsqualität von privaten Unternehmen zu fördern. Die Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung zielen also auf die Verbesserung der Standortqualität und Standortbedingungen für Unternehmen und Arbeitsplätze ab.</p> <p>Neben der weiterhin zentralen Betreuung und Sicherung der bestehenden Unternehmen sind die aktuellen Herausforderungen: Bildung und Weiterbildung, Vernetzung von Wissen und Innovation, Gründungsförderung für Unternehmen und Projekte, Verbesserung des Unternehmergeistes. Die Unterstützungsleistungen bestehen weniger in der Subventionierung von Ansiedlungen und die Beschaffung von Ressourcen. Stattdessen geht es zunehmend um Initiativen und Impulse, um Beratung und Wissenstransfer, um Kommunikation und Moderation.</p> <p>Im Übergang zur wissensbasierten Ökonomie wird eine strategische Nutzung standortspezifischen Wissens zu einer zentralen Aufgabe. Vor diesem Hintergrund werden neben den klassischen Aufgaben die Felder Bildung, Standortmarketing, Vernetzung in Clustern und die individuelle Betreuung von Unternehmen immer wichtiger. Das Ziel ist die Bündelung und Vernetzung von unternehmerischen Synergien und Wertschöpfungsketten in standortprägenden Branchen und Wirtschaftszweigen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die Verwaltung hat im Gemeinderat ausführlich über die Arbeit der Wirtschaftsförderung berichtet (BU 044/2020). Aus der Mitte des Gemeinderats wurde der Wunsch nach einer Erhöhung der personellen Ressourcen der WiFö formuliert. Außerdem wurde im Zuge der Organisationsuntersuchung festgestellt, dass die WiFö deutlich unterdurchschnittlich mit Personalkapazitäten ausgestattet ist. Im Zuge der Umsetzung der Untersuchung wird die Verwaltung entsprechende Vorschläge machen.</p> <p>Außerdem befasst sich die Verwaltung mit dem Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“. Hier wurde von der Wirtschaftsregion Stuttgart in Aussicht gestellt, einen Flächenmanager für ein bis zwei Jahre gefördert zu bekommen. Wenn diese Stelle auch zunächst inhaltlich beim Stadtplanungsamt angesiedelt werden könnte, ergibt sich daraus doch die Chance, im Nachgang qualifiziertes Personal der Stabsstelle Wirtschaftsförderung zuzuschreiben.</p>
Weiterer Ausblick	Siehe oben.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Wirtschaftsförderung.

Projekt 6.3	Standort- und Stadtmarketing 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Stadtmarketing in Weinstadt muss nach innen und außen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Lebensqualität der Stadt für Unternehmen, Stadtbewohner und Besucher – in der bewussten Konkurrenz zu anderen Städten als „Mitbewerber“ – erhalten und weiterentwickeln. Innenmarketing muss durch Identifikationsangebote, Wertschöpfungs- und Nutzungsqualitäten die Unternehmen und Bewohner an den Standort Weinstadt binden. Außenmarketing muss durch die Kommunikation von attraktiven Alleinstellungsmerkmalen und ein vitales Markenimage neue Unternehmen und Bewohner, Konsumenten, Besucher und Touristen nach Weinstadt locken.</p> <p>Neben dem in Weinstadt bedeutenden Naherholungs- und Tourismusmarketing ist ein Schwerpunkt des Stadtmarketings die Attraktivität der Stadtteilzentren, insbesondere der größeren Stadtteile Beutelsbach und Endersbach. Gestärkt werden muss der Einzelhandel hinsichtlich der Qualität und Ergänzung des Warenangebots, Branchenmixes und Einkaufserlebnisses, der Erreichbarkeit und nicht zuletzt der Gestaltung öffentlicher Räume. In der Konkurrenz zum Versorgungseinkauf an den peripheren Standorten und dem Internethandel sind Synergien wichtig, die sich aus der Nutzungsmischung von Einzelhandel mit den Kultur-, Erlebnis-, Kommunikations- und Unterhaltungsangeboten in den Ortszentren ergeben.</p>
Stand der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Bespielung öffentlicher Räume: Funktioniert seit jeher gut auch durch größere Veranstaltungen (Bsp. Weindorf, Maibaumfeste, Las Vegas Einkaufsnacht, verkaufsoffenen Sonntage); erfolgreiche Etablierung der fete de la musique; Kino unterm Sternenhimmel, Stiftshof-open-air. - Aufbau eines kulturellen Profils mit Schwerpunkt Kultur: Jazztage, Chansonabend, Silcherpreis/Silchertage, Jazz- und Funknacht, fete de la musique. - Großprojekte (AK 2014, 750 J. Strümpfelbach Landesliteraturtage): erfolgreich umgesetzt; allerdings singuläre Ereignisse, keine nachhaltige „Weiternutzung“. - Aushängeschilder wie Leuchtender Weinberg, Nacht der Keller, Sunset Lounge wirken absolut positiv imagefördernd. - Stadtmarketing und Stadtplanung: Zusammenarbeit erfolgreich bei Luitenbacher Höhe, Gartenschau Gelände Mühlwiesen oder Instandsetzung Burgruine Kappelberg. - Erfolgreicher Aufbau eines Ehrenamtlichen-Netzwerkes vor allem durch die Gartenschau. - WeinstadtCARD trägt zur wirtschaftlichen Kundenbindung seit fast 18 Jahren bei, aktuell erfolgreicher Relaunch.
Weiterer Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> - Beauftragung Stadtmarketing-/Tourismus-/Kulturkonzept in 2021/2022 geplant. - Netzwerk der Akteure (privatwirtschaftlich + Verwaltung) generell noch ausbaufähig; Verständigung auf gemeinsame Zielrichtung und Kommunikation im Rahmen des oben genannten Konzeptes.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.


7. Energie und Klima

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Um die globalen Herausforderungen von Klimawandel und Energiesicherheit anzugehen, muss jede Kommune eigene, auf globalen Zielen aufbauende Strategien entwickeln. In Weinstadt gibt es bereits verschiedene Klimaschutzaktivitäten, die ein dauerhaftes Engagement erkennen lassen. Dieses Engagement soll gestärkt und ausgeweitet werden. Dazu bedarf es spezifisch für Weinstadt formulierte quantitativen Ziele und Maßnahmenkonzepte, mit denen sich Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung identifizieren.</p>	
<p>Projekt 7.1</p>	<p>Klimaschutzkonzept</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Weinstadt muss sich im Bereich Klimaschutz und Energiewende positionieren. Dazu bedarf es einer, speziell auf Weinstadt zugeschnittenen Strategie, eines Klimaschutzkonzeptes. Ein solches Konzept muss zunächst die Potentiale ausloten. Eine Bestandsaufnahme soll die Möglichkeiten von Energieeinsparung- und Effizienz, sowie lokaler Energieproduktion und Nutzung von erneuerbaren Energiequellen analysieren. Daraufhin müssen konkrete Ziele definiert werden. Ein umfängliches Maßnahmenkonzept dient dann zur Umsetzung dieser Ziele. Dieses Konzept besteht aus einer Vielzahl von sich ergänzenden Einzelmaßnahmen mit unterschiedlicher Gewichtung. Wichtig ist die Identifizierung von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft mit diesen Zielen. Umfängliche Öffentlichkeitsarbeit ist daher genauso wichtig wie technische und strukturelle Maßnahmen.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>European Energy Award (EEA) Der Gemeinderat beschloss am 16.06.2016 eine Beteiligung der Stadt Weinstadt am EEA (BU 055/2016). Zu diesem Zeitpunkt wurde aus Gründen der begrenzten Ressourcen und auch der Umsetzungsorientierung zunächst dem EEA der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes Vorrang eingeräumt. Aktuell werden aus den 6 Maßnahmenbereichen 79 konkrete Maßnahmen von der Verwaltung und Stadtwerken umgesetzt. Ende 2019 wurde Weinstadt erstmals in Silber zertifiziert. Der EEA-Prozess wird von den Stadtwerken organisiert.</p> <p>Energetische Stadtsanierung; Instrument des integrierten Quartierskonzepts Von Stadtplanung und Stadtwerken wurden unter Federführung der Stadtwerke seit 2013 bis heute vier Quartierskonzepte erarbeitet und die Umsetzung der Maßnahmen daraus systematisch vorangetrieben. Zunächst wurde 2013 in Benzach gestartet, 2015 in Endersbach West fortgesetzt und jetzt aktuell seit Anfang 2020 die Konzepte in Endersbach Mitte und Schnait Süd erarbeitet. Aus den ersten beiden Konzepten sind die beiden Nahwärmeversorgungen Benzach und Endersbach West entstanden, aus denen heute über 1000 Wohnungen und 2500 Bewohner mit umweltfreundlicher Wärme versorgt werden.</p> <p>Unterstützende Erklärung Klimaschutzpakt Mit der BU 069/2021 hat der Gemeinderat beschlossen, eine unterstützende Erklärung der Stadt Weinstadt zum Klimaschutzpakt zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden nach § 7 Abs 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg abzugeben.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Einwohnerantrag Klimaneutrales Weinstadt bis 2035 Der Stadtverwaltung wurde ein Einwohnerantrag nach § 20b Gemeindeordnung übergeben, mit dem die Einwohnerschaft die Erarbeitung eines Klimaschutzplans beantragt, um bis zum Jahr 2035 die Klimaneutralität Weinstadts zu erreichen. Dieser Einwohnerantrag wird in der Gemeinderatssitzung am 28.10.2021 beraten.</p>







	<p>Aufgabenbündelung und Schaffung einer neuen Stelle Klimaschutzmanager Die Organisationsuntersuchung der Stadtverwaltung hatte unter anderem zum Ergebnis, alle Aufgaben des Klima- und Umweltschutzes im Stadtplanungsamt zu bündeln. Für die Umsetzung sowie für die zusätzlich zu bearbeitenden Aufgabenfelder wird die Verwaltung im Zuge des Haushalts 2022 eine zusätzliche Stelle beantragen.</p> <p>Kommunale Wärmeplanung (Teilbereich eines Klimaschutzkonzeptes) Nach dem Klimaschutzgesetz BW haben große Kreisstädte bis Ende 2023 eine kommunale Wärmeplanung zu erstellen. In Weinstadt ist die Erarbeitung 2022 eingeplant. Stadtplanung und Stadtwerke werden hier wieder unter Federführung der Stadtwerke Hand in Hand arbeiten.</p> <p>Steigerung Anteil erneuerbarer Wärme im Energieverbund der Stadtwerke Am 08.07.2021 wurden im Betriebsausschuss von den Stadtwerken erste Ergebnisse der Konzeptuntersuchung Endersbach Mitte vorgestellt. Ein Schwerpunkt dieser Untersuchung war die Steigerung des erneuerbaren Wärmeanteils in den Wärmenetzen der Stadtwerke. Hierbei wurde der Maßnahme „Abwasserwärmenutzung im Auslauf der Kläranlage“ neben einer Holzhackschnitzelanlage die größten Umsetzungschancen eingeräumt. Bis Jahresende wollen die Stadtwerke hier die Planungen soweit konkretisiert haben, dass ein erster Ausbauschritt zur Umsetzung vorschlagen werden kann.</p>
--	--

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt, Stadtwerke, Hauptamt.







8. Landschaft und Ökologie

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Die Landschaft ist auch in Weinstadt ständigen Veränderungen unterworfen, etwa durch landwirtschaftliche Veränderungen, Anforderungen von Naherholung und Tourismus oder verändertes Energiemanagement (z.B. Windkraftnutzung). Der hohe Stellenwert von Natur und Landschaft in Weinstadt verlangt eine aktive Herangehensweise der Stadt. Aktuelle Planungen wie die Fortschreibung des Landschaftsplans und die Interkommunale Gartenschau bieten die Chance, eine konzeptionelle Entwicklungsstrategie zu entwickeln. Diese beginnt mit einer höheren Gewichtung der Verantwortung in der Verwaltung. Eine Entwicklungsstrategie bietet dann die Grundlage für alle Natur und Landschaft betreffenden Maßnahmen. Eine enge Zusammenarbeit der Stadt mit allen betroffenen Akteuren ist eine Bedingung für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie.</p>	
<p>Projekt 8.1</p>	<p>Verantwortung in der Verwaltung</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Der Stellenwert von Landschaftsentwicklung, Landschaftsschutz und Umwelt in der Verwaltung entspricht in keiner Weise der Bedeutung von Natur und Landschaft in Weinstadt. Die Verantwortung dieser Themen ist zurzeit auf die Stabsstelle Stadtentwicklung im Planungsamt und auf das Tiefbauamt aufgeteilt. Eine geregelte Entwicklung der Landschaftsräume in Weinstadt kann auf Dauer nur über eine zentrale Stelle in der Verwaltung gewährleistet werden. Auch ist zu klären welche Zuständigkeit Weinstadt in Abgrenzung zur Landkreis-Ebene hat.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Im Zuge der Organisationsuntersuchung der Stadtverwaltung 2020/2021 wurden insbesondere die Aufgabenverteilung und die Schnittstellen zwischen den Ämtern beleuchtet. Neben vielen kleinen Anpassungen wurden insbesondere folgende zwei hier relevanten Empfehlungen abgegeben:</p> <p>Aufgabenbündelung und Schaffung einer neuen Stelle Klimaschutzmanager Auf die Ausführungen beim Projekt 7.1 wird verwiesen.</p> <p>Schaffung einer „Taskforce Außenbereich“ mit einer neuen Stelle Um die unrechtmäßige Bebauung um Außenbereich verstärkt zu bearbeiten und zurückzuführen wird empfohlen, im Baurechtsamt eine „Taskforce Außenbereich“ mit einer zusätzlichen Stelle zu schaffen.</p> <p>Generelle Anmerkungen: Oberstes Ziel der Entwicklungsstrategie zur Gestaltung der Landschaftsräume ist eine flächenschonende Siedlungsentwicklung. Vorrang hat hierbei die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung (Umgestaltung vorhandener Innenstadtquartiere, Auffüllung von Baulücken, Nutzbarmachung von Brachflächen und Leerständen etc.). Durch die konsequente Innenraumnutzung kann der Fokus im Außenbereich auf die Erhaltung der Landschaftstypik (Streuobstlandschaft) sowie der Biotopverbund gesetzt werden.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Die Umsetzung der oben genannten Empfehlungen aus der Organisationsuntersuchung wird dem Gemeinderat im Zuge der Beratungen des Haushalts 2022 vorge schlagen.</p> <p>Generelle Anmerkungen: Diese sensible Entwicklung der Landschaft ist als regionales Ziel im Regionalplan vorgegeben. Pilotprojekt hierbei ist der Schönbühl mit der Renaturierung der bebauten Flächen. Ein weiterer Schritt zur weiträumigen Biotopvernetzung könnte durch eine interkommunale Überplanung des Biotopverbundsystems erfolgen. Fördermöglichkeiten werden diesbezüglich derzeit abgeprüft.</p>






Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Hauptamt, Stadtplanungsamt.

Projekt 8.2	Entwicklungsstrategie Landschaftsräume
	     
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die identitätsstiftende Kulturlandschaft (vor allem Wein- und Streuobst) ist in weitem Umfang zu erhalten. Dies ist aber nicht im Sinne einer reinen Konservierung zu verstehen. Die Landschaft ist ständigen Veränderungen unterworfen (siehe oben) welche mit der bestehenden Situation und Tradition in Einklang zu bringen sind. Eine integrierte Strategie gewährleistet eine geregelte Entwicklung der in Weinstadt so bedeutenden Landschaftsräume. Neben der Kulturlandschaft sollen die Gewässer als landschaftsprägende und kulturhistorisch bedeutende Landschaftselemente wieder gestärkt werden.</p>
Stand der Umsetzung	Auf die Ausführungen bei Projekt 8.1 wird verwiesen.
Weiterer Ausblick	Auf die Ausführungen bei Projekt 8.1 wird verwiesen.


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt.

Projekt 8.3	Nutzungskonzept für Streuobstwiesen
	     
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Streuobstwiesen sind in Weinstadt von großer landschaftlicher, kultureller und naturschutzfachlicher Bedeutung. Vorrangige Ziele sind der Erhalt, die Nutzung und die Pflege aller Streuobstwiesen. Die Entwicklungsstrategie soll auf den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt 2011 und dem Modellprojekt Rossberg aufbauen. Wichtige Elemente eines Nutzungskonzeptes sind u.a. die Einbindung von Jugendlichen und jungen Familien in die Landschaftspflege, die (lokale) Vermarktung sowie gegebenenfalls die Entwicklung von umwelt- und landschaftsverträglichen Alternativen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Weinstädter Tag des Streuobsts (jährlich), Streuobstwiesen-Picknick (Sommer 2021), Neugestaltung und Bewerbung Streuobstpfad Schnaiter Rain (Frühjahr 2021).</p> <p>Streuobstbörse, Abstimmung Fördermöglichkeiten mit dem Landschaftserhaltungsverband des Rems-Murr-Kreises, Pflegekonzept Rainwaldstücklen (Beweidung, Baumschnitt, Mistelaktion, Rückbau illegaler Einbauten) in Abstimmung mit Ehrenamtlichen, Rossbergwanderweg, Unterstützung der OGV durch Bezuschussung von Obstbäumen, Aktion Streuobst für Jedermann, jährliche Bezuschussung mit 15.000 € von Landschafts-/Naturschutz-Vereinen und -Verbänden, Unterstützung der Vereine mit Kartenmaterial bei der Bio-Zertifizierung.</p>
Weiterer Ausblick	Intensivierung der Zusammenarbeit mit Beweidern und Vereinen/Verbänden.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Tiefbauamt, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.


Projekt 8.4	Gewässerentwicklung - Landschaftsraum Rems
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<div style="text-align: center;">      </div> <p>Die Gewässer (Rems und Nebenarme) sind in Weinstadt landschaftsprägende und kulturhistorisch bedeutende Landschaftselemente. Die Erlebbarkeit ist zurzeit allerdings stark eingeschränkt. So ist die Rems durch Gewerbegebiete von den südlich angrenzenden Stadtteilen abgeschnitten. Die Bäche sind in den Ortschaften größtenteils verdolt. Die Gewässerentwicklung in Weinstadt muss verstärkt die Aspekte Naturschutz und Erholung berücksichtigen, um den Gewässern wieder den Stellenwert zukommen zu lassen den sie verdienen. Eine besondere Rolle kommt den Gewässern bei der Vernetzung der Ortsteile sowie der regionalen Vernetzung zu. Der Ausbau von Rad- und Fußwegen entlang der Gewässer bietet sich an.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Renaturierung der Mündungsbereiche des Halden- und Beibachs sowie des Heppachs. Durch neue Fußwege im Birkelareal und zwischen Trappeler und Großheppach entlang der Rems rückt das Gewässer näher ins Blickfeld. Anbindung der Ortsmitte Endersbach durch Unterführung Kalkofen und Stuttgarter Holzbrücke an die Birkelspitze. Durch Schaffung von Bootsanlegestellen und weiteren Zugangsstellen wird die Rems insbesondere an der Birkelspitze und an den Mühlwiesen deutlich erlebbarer. Campingplatz im Bereich Steinbruch rechtlich nicht möglich. Mühlwiesen und Birkelspitze als Veranstaltungsflächen in Nutzung.</p> <p>Durchführung Gewässerschau mit Ziel Verhinderung von gewässerfremden Einbauten und Einhaltung Gewässerrandstreifen (ca. 90 festgestellte Vergehen am Halden- und Strümpfelbach in 2021).</p>
Weiterer Ausblick	<p>Erlebbarkeit des Schweizerbachs im Zuge des 2. Bauabschnitts des Bürgerparks Grüne Mitte, Starkregenrisikomanagement kurz vor Abschluss, Maßnahmen auch entlang Gewässern müssen anschließend erarbeitet werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Tiefbauamt.

Projekt 8.5	Wanderwege und Aussichtspunkte 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die Entdeckung der Landschaft geht am besten über die Spazier- und Wanderwege. In Weinstadt gibt es bereits eine Reihe von Themenwegen (Lehrpfade, Kunstwege, etc.). Als übergeordneter Wanderweg ist vor allem der Remstal-Höhenweg zu nennen. Ein wesentliches Element des Wegenetzes in Weinstadt bilden die Aussichtspunkte. Diese besitzen großes Ausbaupotential. Ziel ist es das Wegesystem in Weinstadt und der Region zu stärken und die Erlebbarkeit zu steigern.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Für die Remstal Gartenschau 2019 wurde ein remstal-weites Wanderwegenetz ausgebaut und einheitlich neu markiert, so auch in Weinstadt (über 80 km Wanderwege in Weinstadt neu markiert). Neue Themenwege in Kooperation mit verschiedenen Akteuren (Kirche, Wein-freunde) wurden installiert. Hier auch mit unterschiedlichen Zielgruppen (Familien, Senioren u.a.).</p> <p>Neue Aussichtspunkte entstanden bzw. wurden renoviert und mit teilweise neuen Wanderwegen erschlossen und miteinander verbunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Luitenbächer Höhe, auf dem Trinkwasserbehälter der Stadtwerke Weinstadt platziert, lässt den Blick ins Remstal und über Waiblingen und Fellbach weit nach Stuttgart hinein zu. • Die mittelalterliche Burgruine Kappelberg in Beutelsbach wurde zur Remstalgartenschau 2019 als historischer Aussichtspunkt zum Verweilen mit einer Feuerstelle ausgestattet. • Die Birkelspitze ist die kleine „Landzunge“, die sich zwischen der Mündung des Schweizerbaches und der Rems gebildet hat. Auf der kleinen Fluss-Halbinsel wurde die Weiße Station Weinstadts erstellt. • Das Remstalkino findet sich in den Weinbergen zwischen Schnait und Beutelsbach auf der Anhöhe nahe der „Drei Riesen“. Das Projekt wurde hauptsächlich von Bürgern und einem Zuschuss der Stadt finanziert. Wetterfeste Holzklappstühle sind auf das Panorama der Aussicht gen Westen ins Remstal ausgerichtet. • Am Karlstein wurde der alte Grillplatz neu und mit zwei Grillstellen mit festen Tischen und Bänken aus Beton und Holz gestaltet. • Das Schützenhüttle in den Strümpfelbacher Weinbergen wurde in Eigenleistung durch die Mitarbeiterschaft der Stadtverwaltung hergerichtet. <p>Entlang der Wanderwege wurden Ruhemöglichkeiten aufgestellt.</p> <p>Renovierung bestehender Themenwege (Liederweg, Streuobstpfad).</p> <p>Einrichtung selbstgeführter Ortsrundgänge. Zusätzliches, interaktives Angebot via Actionbounds.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Prüfung hinsichtlich Qualifizierung/ Zertifizierung der Wanderwege (Barrierefreiheit). Ausbau der geführten Wanderungen (unterschiedliche Themen). Ausbau der Infrastruktur.</p> <p>2. Halbjahr 2021 Überarbeitung des Weinbau- und Skulpturenwegs Schnait.</p>


Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing, Hochbauamt.

9. Freiraum und öffentlicher Raum

<p>Entwicklungsziele</p> <p>Ziel ist die Versorgung mit hochwertigen Freiräumen für alle Bürger/-innen in Weinstadt. Dabei sollen die bestehenden Potentiale wie z.B. die landschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten genutzt werden. Es sind unterschiedliche Freiräume für alle Nutzergruppen zu schaffen und zu erhalten. Innerorts sind das Straßenräume und Plätze, mit besonderer Bedeutung der Ortsmitten. Auch die Gewerbegebiete spielen hier eine bedeutende Rolle. Außerorts sind es die Landschaftsräume mit ihrer Kultur- und Naturlandschaft sowie den Gewässern. Zudem kommt der Vernetzung der Freiräume in Weinstadt eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Die ikG 2019 bietet die große Chance diese Entwicklung qualitativ voranzutreiben. Entwicklungsprojekte für die Ortsmitten und Wohngebiete werden in den Projekten 2.1 – 2.6 beschrieben. Die Gewerbegebiete werden in 6.1 behandelt. Weitere Themen sind Orte für Jugendliche (3.2), die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (3.5) sowie die Entwicklung der Landschaftsräume 8.2 – 8.5. Die folgenden Steckbriefe beziehen sich auf die ikG und den Bürgerpark "Grüne Mitte".</p>	
<p>Projekt 9.1</p>	<p>Umsetzungsstrategie ikG</p> 
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Mit der interkommunalen Gartenschau (ikG) bietet sich ein Instrument, mit dem die Ideen des Landschaftsparks Rems umgesetzt werden können. Diese Chance soll genutzt werden, um einen großen Mehrwert in den Bereichen Freiraum, Landschaft, Kultur, Freizeit und Tourismus zu erzielen. Die Stadt Weinstadt muss diese Chance aktiv ergreifen und eine gestalterische Rolle übernehmen.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Die Interkommunale Gartenschau 2019 wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Hochwertige Freiräume für alle Nutzergruppen wurden geschaffen und kulturelle Beiträge wurden angeboten und gerne angenommen. Die Infrastruktur wurde ausgebaut (z.B. Rad- und Wanderwege, Kanuroute, Holzbrücken) und Gewässerrenaturierungen wurden durchgeführt (Haldenbach, Heppach). Gerne angenommen werden auch die geschaffenen Hochpunkte. In diesem Zusammenhang ist auch das Projekt Birkel-Areal mit der Birkelspitze zu nennen. Hier konnten Gartenschau und Gewerbegebiet miteinander verknüpft werden, so dass sich der Einfluss der Gartenschau im Gewerbegebiet niederschlägt. Beispiele ungesetzter Maßnahmen: Luitenbacher Höhe, Birkelspitze, Weißes Haus an der Birkelspitze, Renaturierung Haldenbach, Renaturierung Mühlbach, Holzbrücken, Kanuroute, Waaghäusle, Hochpunkte mit z.B. Landschaftskino.</p> <p>Mit rund 700 Einzelveranstaltungen und 178.000 gezählten Besuchern (ohne Radfahrer, Wanderer und sonstige Besucher) war die Remstal Gartenschau in Weinstadt ein großer Erfolg und ebenso eine große Herausforderung für alle Beteiligten im Haupt- und Ehrenamt. Weinstadt konnte sich als größte Weinbaukommune im Remstal positionieren und sein Alleinstellungsmerkmal „Weinstadt. Neue Spielplätze sind u.a. auf den Mühlwiesen und an der Rems entlang entstanden sowie eine Flachwasserzone als kleiner Remsstrand. Bordsteine/Straßenübergänge zwischen den Flächen wurden barrierefreudlicher. Die Rems wurde durch neue Einstiegsstellen erlebbar gemacht und das immer noch bestehende Kanu – und SUP-Angebot wird sehr gut angenommen. Weinstadt erhielt über die Grenzen des Remstals hinaus neue Bekanntheit. Unter anderem durch die Strahlprojekte „105 GRAD OEX - Sunset Lounge im Weinberg“ und der Tiny Houses Ausstellung im Steinbruch mit über 65.000 Besuchern. Die ehemaligen Gartenschauflächen werden noch heute als neue Grünzonen durch die Bürger und Bürgerinnen angenommen. Auch Wanderer und Besucher*innen staunen noch heute über die Projekte. Durch den neuen RemstalRadweg, welcher seinen Startpunkt in Endersbach hat sowie vorbei an den Gartenschauflächen führt, wurde der Radtourismus in Weinstadt angeregt. Auch Radreparatur-Stationen ergänzen das Angebot. Berühmte Musiker auf Weinstädter Bühnen u.a. Paul Potts, Michael Schulte</p>






	<p>verschafften Weinstadt überregional Aufmerksamkeit und neue Sponsoren aus Weinstadt wie auch aus dem Remstal. Auch der Besuch von Gerlinde Kretschmann beim Zug der Mütter verschaffte Weinstadt viel Presse. Durch das breite Angebot an unterschiedlichen Veranstaltungen, Führungen und Dauerprojekten, konnten alle Zielgruppen (Familie, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senior*innen, Handicap) bedient werden. Der Imagegewinn für Weinstadt durch die Remstalgartenschau 2019 war und ist immens.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Die ursprüngliche Zielsetzung, das „Grüne T“, zur Anbindung der Ortskerne an die Rems, umzusetzen konnte im Zeitraum der Gartenschau nicht umgesetzt werden. Die nachhaltige Zielsetzung zur Förderung des Tourismus bleibt bestehen.</p> <p>Interkommunale Veranstaltungsreihe „Remstal Sommer“ mit vier Veranstaltungen pro Jahr, Deutscher Wandertag 2022.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.







Projekt 9.2	Bürgerpark Grüne Mitte 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Die „Grüne Mitte“ ist das Leuchtturmprojekt der iKG in Weinstadt. Sie soll ein gesamtstädtisches, verbindendes Element für Weinstadt sein und auf die Bedürfnisse und Wünsche der Weinstädter/-innen eingehen. Als Bürgerpark müssen die Bürger/-innen von Anfang an miteinbezogen werden. Die Anbindung der „Grünen Mitte“ an alle Stadtteile und die Region (über die Rems) ist von großer Bedeutung. Als Leuchtturmprojekt muss das Profil (Alleinstellungsmerkmal) von Weinstadt im Remstal klar erkennbar sein, wobei eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten besteht.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Mit dem Bau und der Aktivierung verschiedenster Attraktionen im Park (Bauabschnitt I) wurde ein Park geschaffen, der von der Bevölkerung gerne besucht und angenommen wird. Umfangreiche Maßnahmen und zahlreiche Veranstaltungen wurden durchgeführt. Beispiele zur Parkausstattung: Wasserspielplatz, Jugendspielbereich, Naschgarten, Gemeinschaftsgarten, Grillwiese, Besucherparkplatz, Erholungs- und Spielflächen, Sitzstufen, Wegeverbindungen, Baumpflanzungen, Wildblumenwiesen.</p> <p>Programmierung Bürgerpark abhängig von örtlichen Voraussetzungen, die noch nicht beendet sind: Forum, Schweizer Bach und Auftaktplatz; erste kleine Aktionen haben stattgefunden zum Beispiel Parkpflegetag und Stadtradeln-Infoaktion. Der Verein „Gemeinschaftsgarten Weinstadt e.V.“ ist im Bürgerpark neu entstanden.</p> <p>Ziel des Parks ist ein gutes Miteinander der unterschiedlichen Nutzungsformen: Öffentliche Flächen, private Flächen, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Vereinsflächen. Das funktioniert bisher gut. Ehrenamtliche Helfer sind im Park aktiv und unterstützen die Stadt Weinstadt bei der Parkpflege.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Der Bürgerpark Grüne Mitte gilt als Leuchtturmprojekt zur Anbindung sowohl der Ortsmitte Beutelsbach an den Bürgerpark, als auch der Anbindung der Rems an den Park (Revitalisierung des Schweizerbachs im BA II) Beide Maßnahmen wurden während der Gartenschau nicht umgesetzt. Der Schweizerbach, das Forum und der Auftaktplatz als Maßnahmen des Bauabschnitts I sind für die Umsetzung im Herbst 2021 / Frühjahr 2022 geplant. Die Unterführung für Fußgänger und Radfahrer zwischen dem Schulzentrum und dem Park ist noch nicht umgesetzt.</p> <p>Welche Trägerschaft wird es für den Bürgerpark geben? Ein Organisationsmodell soll von einer externen Firma erarbeitet werden und Ende des Jahres 2021 feststehen. Viele Kooperationen sind am Entstehen, 2022 ist daher ein wichtiges Jahr für den Bürgerpark, in welchem es erstmalig ein Jahresprogramm geben wird. Ein Leitsystem für den Bürgerpark steht noch aus.</p> <p>Das Parkforum wird der zentrale Treffpunkt inmitten des Bürgerparks. Als reiner Holzbau wird das einfache und schnörkellos gehaltene Gebäude mit einer großzügigen Pergola ausgestattet, die sich wie eine Skulptur in die grüne Parklandschaft einfügt. Die Holzfassaden umschließen einen ca. 100 m² großen Raum, der sich innen ebenfalls im Holzkleid zeigt. Große Verglasungsflächen bieten Durchblicke durch das Haus wie durch ein offenes Tor in den Park. Der Innenraum soll zukünftig verschiedenen kulturellen Veranstaltungen dienen, ob Lesung, Vortrag oder Kunsthandwerk. Eine solitär gestellte Küchenzeile kann auch für die Zubereitung verschiedener auch interkultureller Kreationen genutzt werden.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtplanungsamt, Amt für Öffentlichkeit, Kultur und Stadtmarketing, Hochbauamt.

10. Freizeit, Kultur und Tourismus


<p>Entwicklungsziele Die vielfältigen Angebote in Sport, Naherholung und Kultur sind zu erhalten und auszubauen. Das große, oft ehrenamtliche Engagement in diesen Bereichen ist zu stärken. Dabei ist die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure ein genau so wichtiges Ziel wie die Stärkung der Identität und der Alleinstellungsmerkmale von Weinstadt. In diesem Zusammenhang sind auch die Potentiale im Tourismus zu nutzen und das touristische Profil zu schärfen.</p>	
<p>Projekt 10.1</p>	<p>Kulturkonzept</p>     
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Das vorrangige Ziel eines Kulturkonzeptes ist die Stärkung und Weiterentwicklung der kulturellen Angebote. Das Konzept soll auf den vorhandenen Stärken aufbauen, die Angebote festigen und ausbauen sowie deren Bekanntheitsgrad steigern. Ein solches Kulturkonzept stellt eine Erweiterung der bestehenden Kulturkonzeption 2012 dar. Große Potentiale liegen in der verstärkten Kooperation und Vernetzung der unterschiedlichen Akteure.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Das Kulturkonzept wird seitdem informell fortgeschrieben und entwickelt, siehe dazu auch 6.3.</p>
<p>Weiterer Ausblick</p>	<p>Ab 2021/22 soll ein integriertes Stadtmarketing-/Tourismus- und Kulturkonzept von einer externen Agentur erstellt werden, Haushaltsmittel wurden angemeldet, die Vergabe im Gemeinderat soll im Herbst 2021 erfolgen.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.

<p>Projekt 10.2</p>	<p>Kräftebündelung Sport</p>      
<p>Inhalte/ Strategien/ Projektziele</p>	<p>Um die Angebotsvielfalt in Weinstadt zu erhalten und auszubauen bedarf es einer Kräftebündelung in zweierlei Hinsicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisatorisch durch Kooperation der Sportvereine • Räumlich durch effiziente Nutzung von Infrastruktur <p>Die Schwierigkeit besteht im Finden einer Balance zwischen Zentralisierung / Effizienzsteigerung der Angebote und dem Erhalt einer Angebotsvielfalt in den Stadtteilen. Sport besitzt großes Potential als verbindendes Element und damit für die Stärkung der Weinstädter Identität. Die Bemühungen der Vereine zur verstärkten Kooperation/ Zusammenschluss sollten fortgeführt werden. Durch die Bündelung von Angeboten und damit die effizientere Nutzung der Ehrenamtlichen Trainer kann das Problem der knappen werden den Zeitkontingente/ Motivation für ehrenamtliches Engagement verbessert werden.</p>
<p>Stand der Umsetzung</p>	<p>Kräftebündelung im Sport erfolgte durch den Zusammenschluss der Vereine SV Weinstadt (früher TSV Beutelsbach), VfL Endersbach und TSV Großheppach unter dem Dach der SG Weinstadt. In dieser stadtteilübergreifenden Kooperation steckt Potential, was an der nun erfolgten Eröffnung des SG Cube abgelesen werden kann.</p> <p>Gute Ansprechpartner/Netzwerk zu allen bestehenden Sportvereinen sind vorhanden, das Ohr des Sportamts ist nah an den Bedürfnissen der Vereine. Runde Tische finden z.T. regelmäßig statt, um den Informationsfluss zwischen Stadtverwaltung, Sportamt, und den Sportbereichen zu gewährleisten. Durch guten Austausch werden die vorhandenen Spiel- und Sportstätten maximal ausgenutzt. Die Belegung und Veranstaltungsplanung erfolgt elektronisch.</p>

Weiterer Ausblick	Ein Funktionshallenbad und eine Ballspielhalle für Weinstadts Sporttreibende fehlen weiterhin. Während das Hallenbad in mittelfristige Nähe rückt, rückt die Investition für die Ballsporthalle leider in weitere Ferne. Die Ballsporthalle wird allerdings jeweils bei einer Weiterentwicklung im Bereich Bildungszentrum immer wieder eingeplant.
--------------------------	---

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Personal-, Sport und Bäderamt.





Projekt 10.3	Entscheidungsfindung Bäder-Thema
	
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Aktuell bedarf es beim Thema Bäder konkreter Entscheidungen. Es müssen die Voraussetzungen für eine sachliche Debatte mit anschließender Entscheidungsfindung geschaffen werden. Dabei ist das aktive Aufgreifen dieses Themas durch die Stadt essentiell. Der Prozess sollte durch eine externe Mediation/ Moderation begleitet werden. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung müssen als Entscheidungshilfe in den Prozess einfließen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Die Situation der Bäder in Weinstadt beschäftigen sowohl Gemeinderat und Verwaltung sowie die Bürgerschaft seit vielen Jahren immer wieder mit unterschiedlicher Intensität. Sowohl das Stiftsbad als auch die Freibäder in Beutelsbach und Strümpfelbach erfordern baualtersbedingt jährlich steigenden Unterhaltungs- und Sanierungsaufwand. Das Stiftsbad sollte sowohl vom Gebäudezustand als auch der gesamten technischen Ausstattung her dringend einer Generalsanierung unterzogen werden, um einen planbaren Weiterbetrieb gewährleisten zu können. Bei einer wirtschaftlichen Betrachtung der Situation sowie den heutigen Anforderungen an ein Hallenbad wäre ein Badneubau einer Generalsanierung nach Expertenmeinung vorzuziehen. Selbst nach einer Sanierung würde ein für den Sportbetrieb ungenügendes 20m Becken, ein ungenügendes Raumprogramm im Bereich Umkleide/Sanitär, die nicht vorhandene Barrierefreiheit und nicht ausreichende Beckenumgangsbreiten verbleiben. Darüber hinaus müssten für die neue Gebäudetechnik zusätzliche Technikräume angebaut werden. Klarheit über das weitere Vorgehen mit dem Stiftsbad würde auch die Entwicklung des Neubaus der Grundschule Beutelsbach mit Kinderhaus auf diesem Grundstück vereinfachen.</p> <p>Nachdem im Herbst 2018 bei der erweiterten Bauwerksprüfung des Stiftsbades weitere Schäden an der abgehängten Decke erkennbar wurden und der Weiterbetrieb des Bades für einige Wochen unklar war, wurden die Stadtwerke von Oberbürgermeister Scharmann beauftragt, zunächst verwaltungsintern das Thema Bäder aufzugreifen und den Neubau eines Hallenbades als Ersatz für das Stiftsbad am Bildungszentrum mit der späteren Option, dies auch um ein Freibad erweitern zu können, mit einer Machbarkeitsuntersuchung zu beleuchten. Die Stadtwerke führten diesen Auftrag gemeinsam mit einem erfahrenen Bäderplaner (Geising und Böker Architekten, Hamburg und Profund Consult, Hamburg) 2019 durch mit dem Ziel, die Ergebnisse in einer Klausurtagung im April 2020 dem Gemeinderat zur Beratung vorzustellen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Klausur erst im Oktober stattfinden. Am 22.10.2020 wurde dann in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung die Machbarkeitsstudie ausführlich vorgestellt und die Verwaltung mit der Förderantragstellung sowie der verbindlichen steuerlichen Prüfung, den Bau und Betrieb des neuen Bades auf die Stadtwerke zu übertragen, beauftragt. Der Machbarkeitsstudie lagen auch die Ergebnisse der Bürgerbefragung aus der Kursbucherstellung zu Grunde. Zusammenfassend wurde in der Beratungsunterlage zu dieser Sitzung festgehalten: „Der Zustand des Stiftsbades erfordert zeitnah eine Entscheidung über Weiterbetrieb und Sanierung, Schließung oder einen Ersatzneubau am Bildungszentrum.“</p> <p>Für einen Ersatzneubau spricht zum einen die zentrale Lage am Bildungszentrum in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Sportvereinszentrum, sowie innerhalb der Gesamtstadt. Zum anderen das deutlich erweiterte Badangebot für Schulen, Vereine und</p>

	<p>ebenso auch der breiten Öffentlichkeit. Darüber hinaus würde Klarheit und eine Entwicklungsperspektive auf dem jetzigen Grundstück des Stiftsbades in Beutelsbach für den geplanten Neubau der Grundschule und des am selben Standort geplanten neuen Kinderhauses entstehen.</p> <p>Der jetzt vorgeschlagene Standort am Bildungszentrum ermöglicht der Stadt in den kommenden Jahren sowohl eine Entscheidung über die Sanierung der Freibäder in den Stadtteilen als auch eine Zentralisierung des Badangebots.</p> <p>Durch die mögliche Übertragung der Aufgabe des Bäderbetriebs auf den Eigenbetrieb Stadtwerke sowie der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln zur Abdeckung des Eigenkapitalbedarfs der Stadtwerke würde dieses Projekt in der Vermögensplanung der Stadt nicht in Konkurrenz zu anderen wesentlichen Vorhaben stehen. Durch die nur unwesentlich höhere Abmangelübernahme aus dem städtischen Haushalt gegenüber den Stadtwerken würde die Stadtverwaltung ihren Bürgern ein aktuelles zukunftsfähiges Badangebot vorhalten können. Gleichzeitig würde eine Entlastung des Sport- sowie des Hochbauamtes erfolgen und Ressourcen für andere Themen freisetzen.“</p> <p>Am 15. Juli dieses Jahrs konnte dann dem Gemeinderat sowohl die erfolgreiche Fördermitteleinwerbung im Umfang von 3,0 Millionen Euro im Bundesprogramm SJK als auch die verbindliche Auskunft des Finanzamts zur Übertragung der Aufgabe auf die Stadtwerke zur Kenntnis gebracht werden. Daraufhin fasste der Gemeinderat den Umsetzungsbeschluss zur Realisierung eines Funktionshallenbades am Bildungszentrum durch die Stadtwerke Weinstadt. Bereits am 21. Juli konnte auf dem zukünftigen Bauplatz eine gut besuchte erste Bürgerinformation/-beteiligung stattfinden.</p>
Weiterer Ausblick	Im Herbst 2021 ist vor dem Start der konkreten Umsetzungsplanung der Beginn der Beteiligung der verschiedenen Nutzergruppen geplant. Der Baubeginn ist heute für das 1. Quartal 2023 geplant. Als Eröffnungstermin ist das 1. Quartal 2025 das Ziel.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Stadtwerke.

Projekt 10.4	Tourismusentwicklung 
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	Der Wirtschaftszweig des Tourismus soll gestärkt und ausgebaut werden. Dazu ist es notwendig das touristische Profil Weinstadts zu schärfen und gleichzeitig die Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Remstals auszubauen. Die Vielzahl der touristischen Angebote wird durch eine verstärkte Kooperation der unterschiedlichen Akteure in und um Weinstadt gestärkt und weiterentwickelt und der Bekanntheitsgrad durch das Stadtmarketing gesteigert. Die interkommunale Gartenschau bietet die einmalige Chance zeitnah Strategien zu entwickeln und umzusetzen.
Stand der Umsetzung	Starke Steigerung des Bekanntheitsgrades des Remstals insgesamt durch die Gartenschau und Etablierung als attraktives Naherholungsgebiet in der Region Stuttgart (Ausbau Wander- und Radwege, Etablierung und Ausbau erfolgreicher Veranstaltungen, Schaffung attraktiver Orte wie Remstalkino, Luitenbächer Höhe...). Gute Zusammenarbeit mit dem Remstal Tourismus e.V. und zahlreichen Anbietern/Dienstleistern touristischer Angebote.
Weiterer Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Interkommunaler Remstal Sommer, Deutscher Wandertag 2022, Remstal Tourismusverein e.V. • Beauftragung Tourismus-/Stadtmarketing-/Kulturkonzept. • Stärke Vernetzung der Akteure und gemeinsame Kommunikation erforderlich. • Verständigung auf gemeinsame Themen + Leitlinien. • Etablierung des Bereichs Tourismus in der Verwaltung.

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing.

Projekt 10.5	Raum für Kinderspiel <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">     </div>
Inhalte/ Strategien/ Projektziele	<p>Das Angebot mit Spielmöglichkeiten für Kinder soll verbessert werden. Dabei sind zum einen die Versorgung mit modernen Spielplätzen aber auch die Spielplatz-unabhängigen Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum gemeint. Die Versorgung mit Spielplätzen bezieht sich auf quartiersbezogene, binnen Minuten erreichbare Plätze als auch auf größere Plätze, welche einen größeren Bezug zur Landschaft haben und eher am Wochenende aufgesucht werden. Die Kinderfreundlichkeit im öffentlichen Raum bezieht sich auf den Straßenraum, also das direkte Wohnumfeld als auch die zurückgelegten Schulwege. Die Ansprüche der Kinder und Familien sind hier mit denen anderer Nutzergruppen in Einklang zu bringen.</p>
Stand der Umsetzung	<p>Neue Spielplätze und Punkte wurden erstellt in den Mühlwiesen und im Gebiet Halde V, Neugestaltung Spielplatz Hauptstraße Strümpfelbach. In den letzten 10 Jahren wurden die meisten Spielplätze aufgewertet. Mit 49 Spielplätzen besitzt Weinstadt eine sehr hohe Spielplatzdichte, besondere und hochwertige Spielanlagen im Bürgerpark Grüne Mitte, Erhöhung der Attraktivität der Spielpunkte durch Sanierung/Neubau von Grillstellen, Übersichtliche Einbindung auf Internetplattform Spielplatztreff.</p>
Weiterer Ausblick	<p>Spielplatz Blütenstraße in 2021, ein bis zwei Spielplatzerneuerungen pro Jahr, neuer Spielplatz im Neubaugebiet Furchgasse.</p> <p>Es fehlen in Weinstadt (insbesondere durch den Wegfall des Abenteuerspielplatzes) Spielmöglichkeiten für Kinder ab 12 Jahre. Der Stadtjugendplan beschreibt schon 2016 in Teilplan C.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit einen solchen Bedarf.</p>

Nachrichtlich: Federführende Beantwortung: Tiefbauamt, Amt für Familie, Bildung und Soziales.